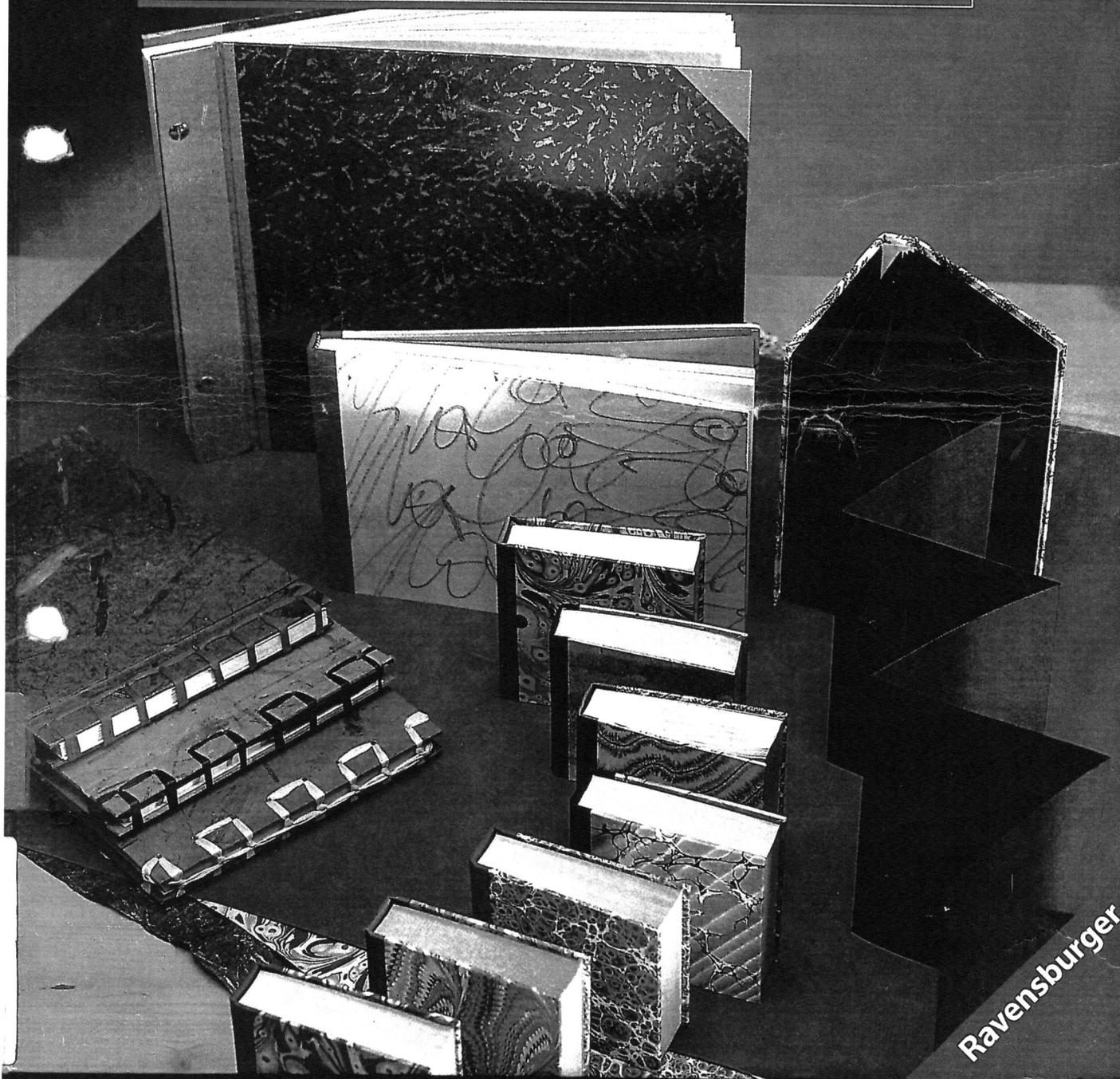


Ravensburger Hobby
Kreatives Gestalten

MARLIES ZIBELL

BÜCHER BINDEN UND GESTALTEN

VOM NOTIZBUCH ZUM LEPORELLO



Ravensburger

Messen und Schneiden

Eine Minimal-Ausrüstung für den Hobby-Buchbinder ist leicht zu beschaffen:

Zum Messen und Schneiden eignet sich besonders gut eine Schneide-Unterlage mit Millimeter-Einteilung. Mit dem Stahllineal, einem Cutter für Papiere, dem Teppichmesser für Graupappen, Papier- und Pappschere sind Sie gut ausgestattet.

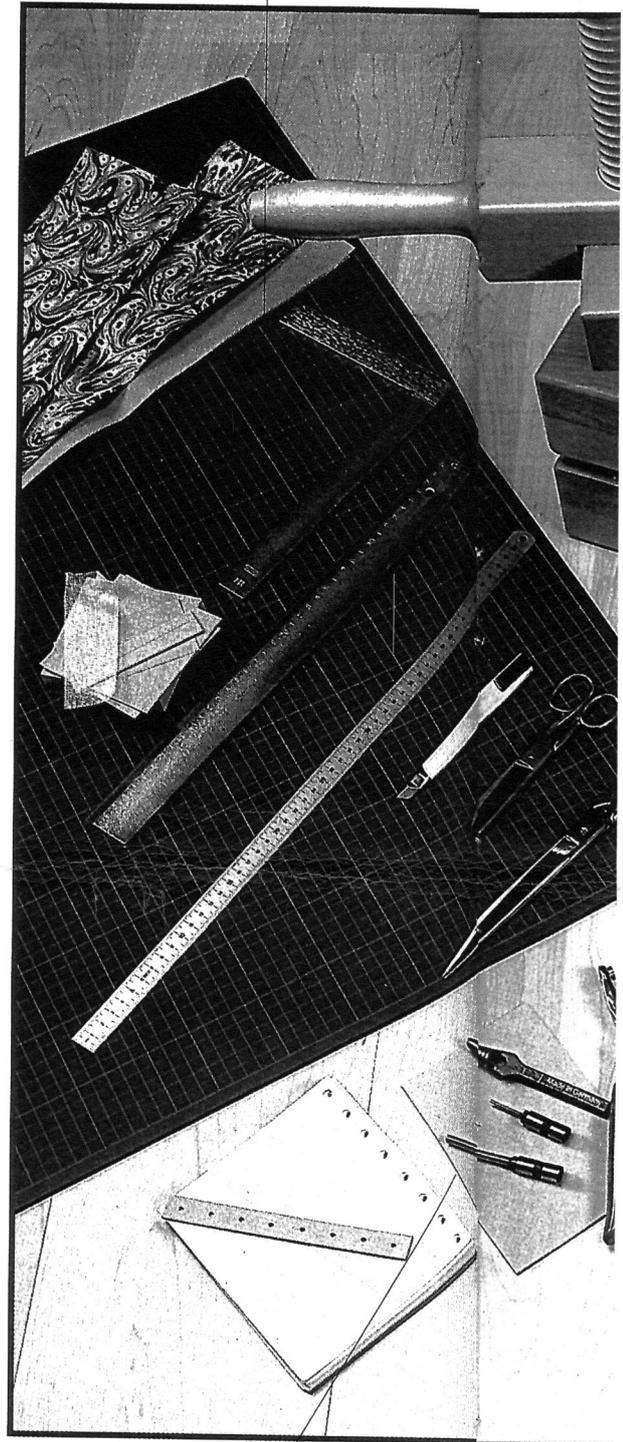
Fertige Zuschnitte in verschiedenen Formaten erhalten Sie im Fachhandel (s. S. 64).

Zum Verleimen genügt ein breiter Borstenpinsel, reichlich Makulaturpapier, ein sauberes Tuch und natürlich der richtige Leim (s. S. 60).

Das Falzbein (ohne Abb.) ist ein notwendiges Werkzeug zum Anreiben und Falzen der verklebten Bezugspapiere.

Damit die Verbindungen auch langfristig halten, ist eine einfache Pressvorrichtung wichtig: Pressbretter (z. B. 10–20 mm starke Tischlerplatte) und im Fachhandel erhältliche Holzleimzwingen oder eine zukünftige Buchbinderpresse, die auch Stapellagen für Serien bewältigt.

Für die offenen Buchformen mit Lochverbindung benötigen Sie Lochzange, Locheisen, für Stapellagen Holz- oder besser noch Papierbohrer. Vorgelochte Formen erhalten Sie im Fachhandel.

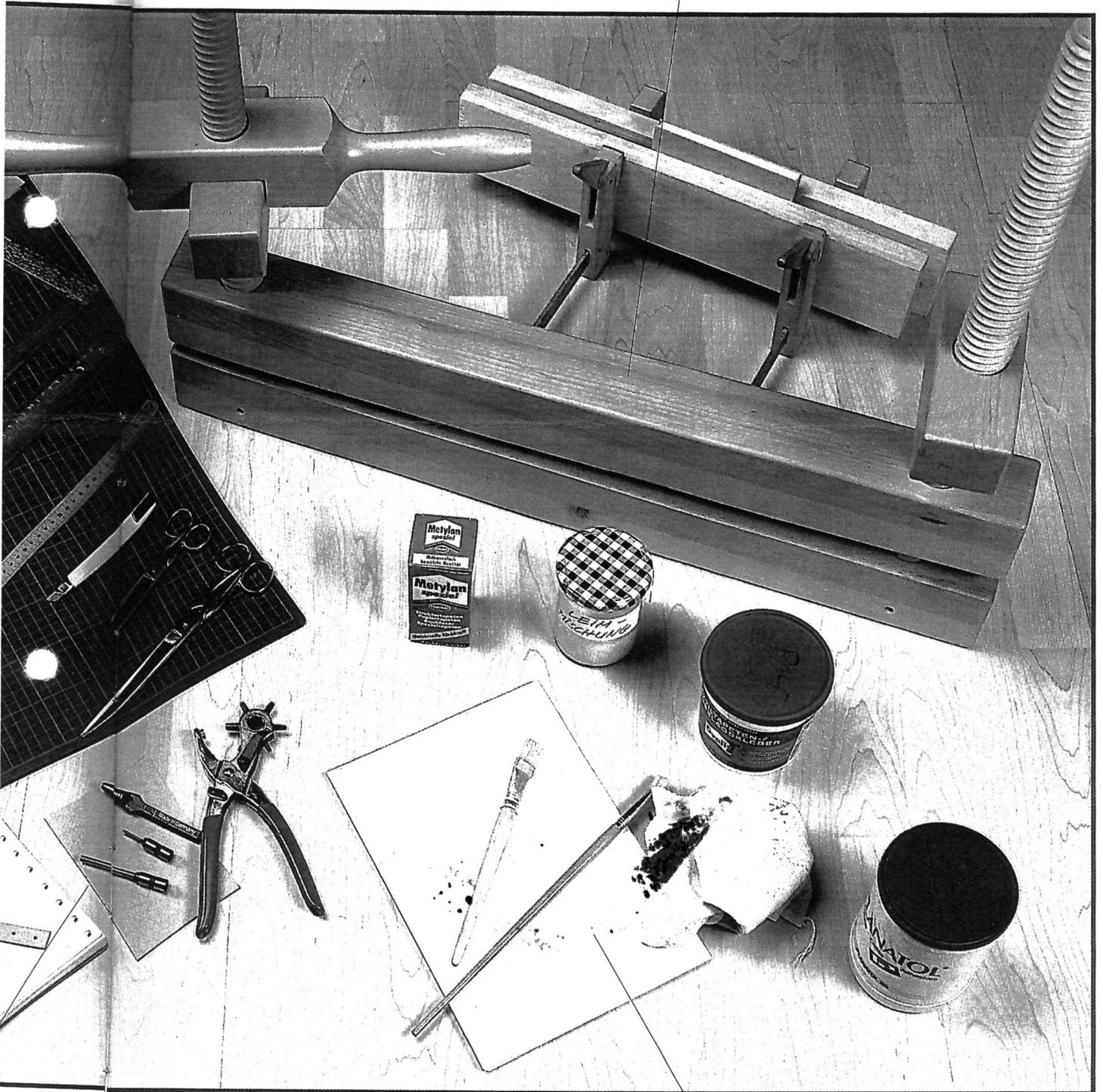


Lochen

Der Arbeitsplatz

Schneiden

Pressen



Leimen

Zur Geschichte des Buches

Am Anfang war das Blatt ...

... und bereits die Urvölker bemalten Blätter und Rinden mit magischen Zeichen.

Vor 5000 Jahren entdeckten die Ägypter ein Verfahren, aus Papyrus-Stauden Blätter in rechteckiger Form herzustellen. Sie schnitten die Stängel in Scheiben, legten diese übereinander und bearbeiteten sie mit einem Rundholz. Der austretende zellulosehaltige Saft verklebte die Pflanzenteile miteinander. Es entstanden beschreibbare dünne Flächen, die als „Kulturträger“ in Form einer Schriftrolle transportiert, verbreitet und gehortet werden konnten.

Etwa seit dem zweiten Jahrhundert v. Chr. trockneten Bewohner der Stadt Pergamon in Kleinasien Tierfelle, befreiten sie von Haaren und Fetten und bearbeiteten die Häute so lange mit Bimssteinen, bis eine hauchdünne Schicht übrig blieb, die als Pergament in die Kulturgeschichte einging und allmählich Papyrus als Werkstoff ablöste.

Die ersten Bücher wurden vermutlich um Christi Geburt entwickelt und setzten sich im dritten Jahrhundert n. Chr. durch, weil sich das Umblättern Seite für Seite als praktischer erwies.

Vom ägyptischen „Papyrus“ leitet sich das Wort Papier ab, obwohl das Verfahren der Papierherstellung chinesischen Ursprungs ist.

Das in China über viele Jahrhunderte gehütete Geheimnis gelangte im Jahre 751 nach Arabien, als chinesische Papiermacher in Gefangenschaft gerieten.

Die in China wahrscheinlich schon vor 2000 Jahren erfundene Methode, zerkleinerte Pflanzen in Wasser aufzulösen und einem Zersetzungsprozess auszusetzen, um die Masse mit einem Sieb zu schöpfen und zum Papierbogen trocknen zu lassen, wurde in Arabien schnell verfeinert. Man benutzte Baumwolle und Gewebereste und schöpfte Papiere mit großer Festigkeit. Im Mittelalter brachten Kreuzfahrer das Wissen nach Europa, die ersten Papiermühlen entstanden und verbreiteten sich schnell. Aus gesammelten Lumpen entstanden haltbare „Haderpapiere“.

Abnehmer waren vor allem die Klöster. Das Papier ersetzte mehr und mehr die bisher verwendeten Pergamente für die kostbaren handgeschriebenen Bücher.

Mit der Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg im Jahre 1455 und den neuen Möglichkeiten der Vervielfältigung von Schriften war der Siegeszug der Papierherstellung nicht mehr aufzuhalten.

Durch die industrielle Entwicklung in den letzten zwei Jahrhunderten verfügen wir heute über eine immense Vielfalt an Papieren für die verschiedensten Verwendungszwecke und über moderne Fertigungsmethoden, Bücher in hohen Auflagen zu produzieren.

Benutzen wir heute auch Computer-Datenträger, die sicherer erscheinen als jede Bibliothek, und Kommunikationsmedien, die schneller verfügbar sind, so lässt sich das gebundene Buch dennoch nicht ersetzen und wird seinen Stellenwert als Kulturgut behaupten.

Erschließen wir uns eine in Jahrhunderten gewachsene Tradition mit seinen ästhetischen und haptischen Qualitäten, indem wir Bücher selber machen!

Materialien und Formen haben sich über Jahrtausende verändert, vermischt und durchgesetzt, um immer praktikabler aktuelles und historisches Wissen zu überliefern.

Buchbinder und Verlage gehen bei der Planung und Produktion eines Buches vom „Herzstück Buchblock“ aus, legen Größe, Textverteilung, Illustrationen und Seitenzahl fest, um den „Bucheinband“ als Hülle und Schutzform- und sachgerecht herstellen zu können.

„Von innen nach außen“ werden auch wir uns im nachfolgenden ausführlichen Kapitel zu der geschlossenen Buchform planend und handwerklich vorarbeiten – bis zum Endergebnis Buch mit seinen vielseitigen Verwendungszwecken, leeren oder bereits bedruckten Seiten.

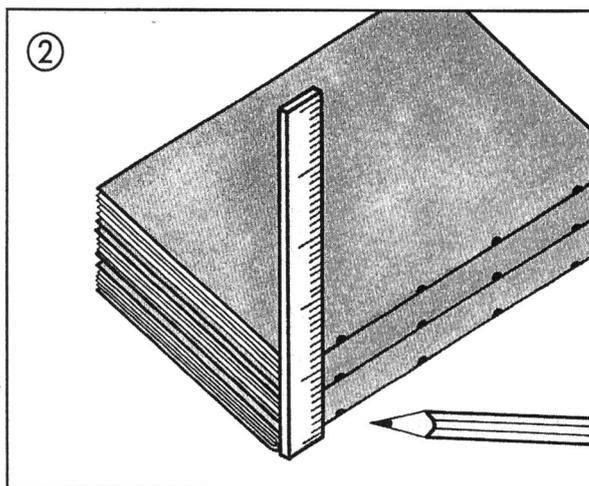
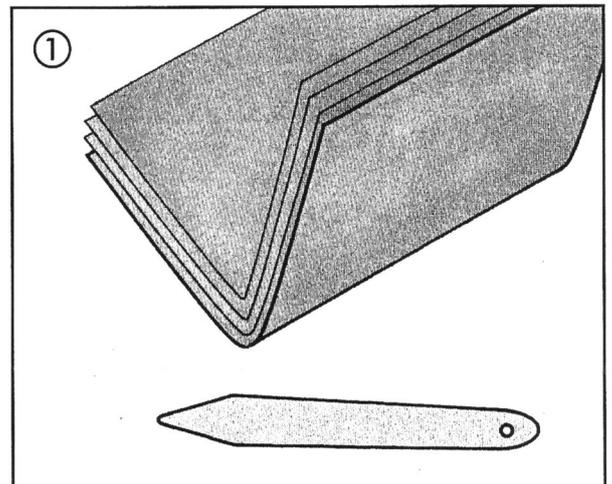
Von Blättern zum Buchblock

Fadenheftung

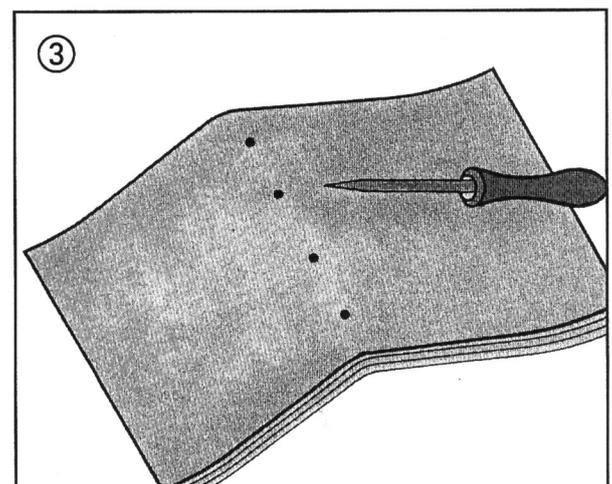
Die Fadenheftung gefalzter Seiten – zu Lagen zusammengefügt und am Rücken zum Buchblock vernäht – ist die älteste Methode, lose Blätter miteinander zu verbinden. Die einfachste von vielen Möglichkeiten wird nachfolgend Schritt für Schritt beschrieben:

Vorbereitung der Lagen

Buchblock-Papiere mit dem Falzbein mittig falzen und jeweils 4 Blätter ineinander legen (Zeichnung 1).



Alle Lagen bündig aufeinander legen und mithilfe eines Lineals eine gerade Anzahl Einstichstellen für die Fadenheftung markieren (Zeichnung 2).



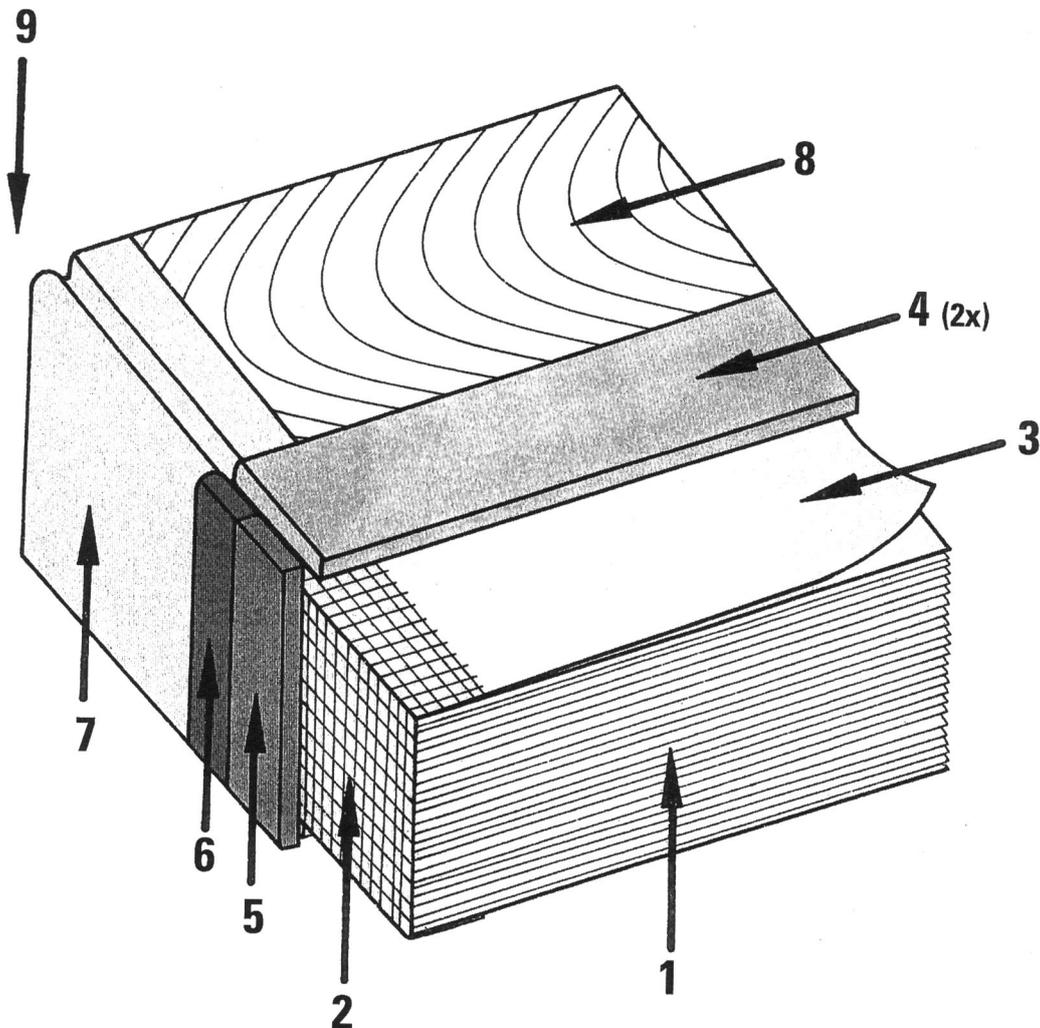
Mit einer Ahle oder spitzen Nadel die markierten Punkte jeder einzelnen Lage einstechen (Zeichnung 3).

Bauwerk Buch

Das Buch ist eine Konstruktion aus statischen und beweglichen Elementen, die in der hier abgebildeten Zeichnung anschaulich dargestellt werden.

Am Beispiel eines Halbgewebebandes begeben wir mit dem Röntgenblick das „Bauwerk Buch“ und gewinnen ein besseres Verständnis für die Einzelteile, Zusammenhänge und Arbeitsschritte. Vergleichen Sie bitte die Elemente 1 bis 9 und machen sich vertraut mit Fachbegriffen, die immer wieder genannt werden.

1. Buchblock mit
2. Blockrücken und den
3. Vorsatzpapieren bilden eine Einheit und werden in ersten Arbeitsschritten vorbereitet.
4. Zwei feste Einbanddecken aus Graupappe werden mit
5. der Rückeneinlage aus Graupappe und
6. dem Verbindungsstreifen aus Packpapier verbunden und bilden die so genannte Rohdecke.
7. Der Buchrücken wird mit Gewebe bezogen und verstärkt die Rohdecken-Konstruktion.
8. Ganz zuletzt bekommt der Halbgewebeband durch den Bezug aus Buntpapieren seinen individuellen Charakter. Beim Ganzgewebeband (s. S. 32) wird der Rohdecken-Bezug aus einem Stück gefertigt.
9. Der Deckenfalz (Scharnier) ermöglicht ein Öffnen und Schließen des Buches.



Der H

„Vom Noti werden wi kleinen Ha Grundtech

Messen u

Der Buchb le weitere Den fertig block verm notieren:
1. Blockhö
2. Blockbre
3. Blockstä

Zwei Vorse und letzten Buchblock Das Maß f mit dem Bt Breite.

Der Halbgewebeband

Der Halbgewebeband

„Vom Notizblock zum Notizbuch“
werden wir Schritt für Schritt einen
kleinen Halbgewebeband erstellen und
Grundtechniken demonstrieren.

Aufgepasst:

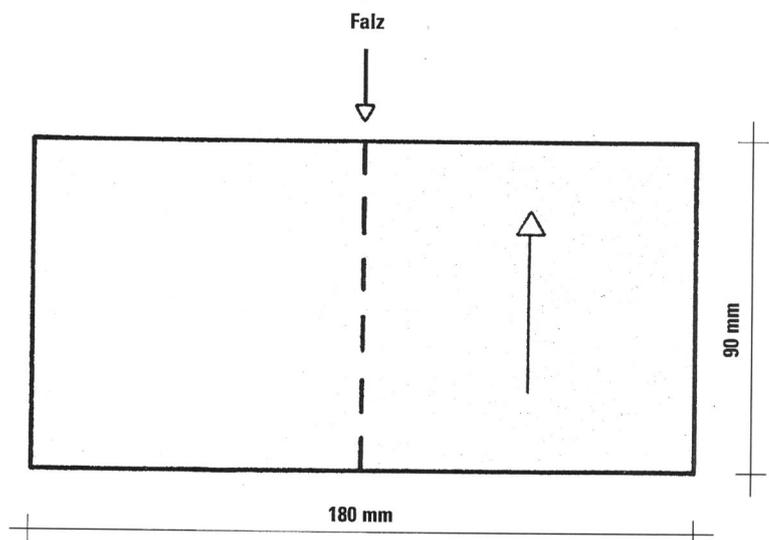
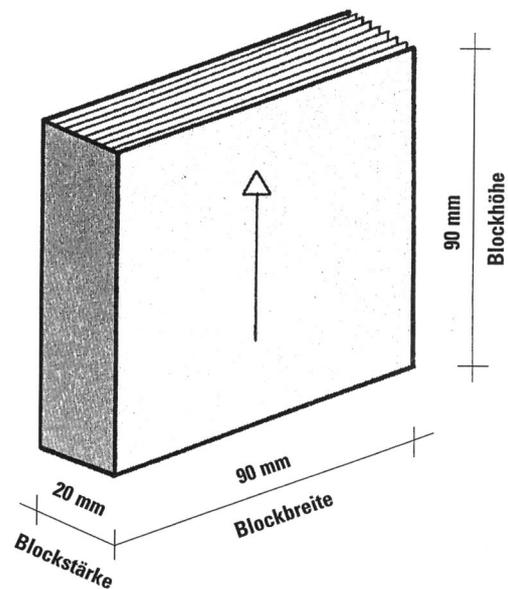
Bitte lesen Sie vor Beginn der
Arbeiten unbedingt die Infos und
Tipps im Anhang!

Messen und Schneiden

Der Buchblock ist die Grundlage für al-
le weiteren Zuschnitte.

Den fertig klebegebundenen Notiz-
block vermessen und die Ergebnisse
notieren:

1. Blockhöhe = 90 mm
2. Blockbreite = 90 mm
3. Blockstärke = 20 mm



Zwei Vorsatzpapiere, mit der ersten
und letzten Seite verklebt, verbinden
Buchblock und Einbanddecke.
Das Maß für den Vorsatz ist identisch
mit dem Buchblock-Format x 2 in der
Breite.

Geschlossene Buchformen

Die Rohdecke

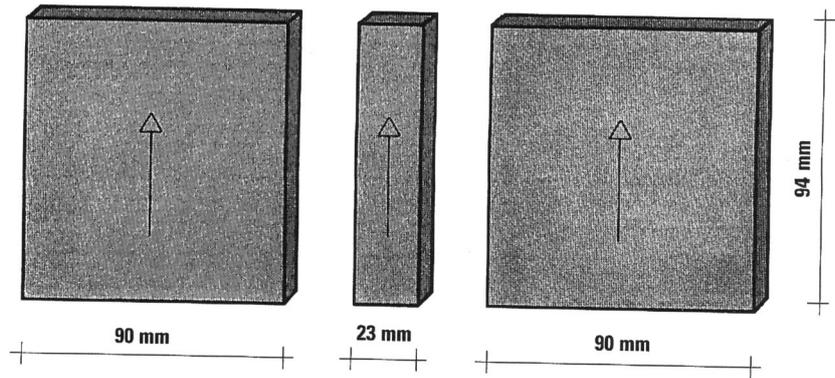
Für die Rohdecke werden Graupappen in 1,5 mm Stärke zugeschnitten.

Maße:

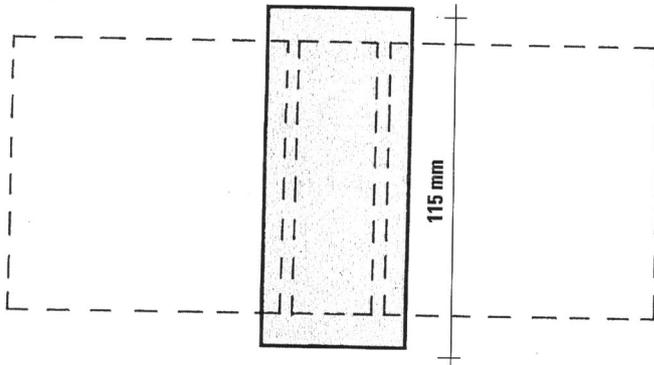
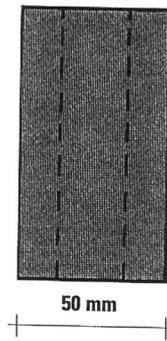
Deckenhöhe = 90 mm Buchblockhöhe
+ 2 mm Zugaben oben und unten
= 94 mm

Deckenbreite = maßgleich mit der
Blockbreite = 90 mm

Rückeneinlage = Höhe 94 mm / Breite
entspricht der Blockstärke = 20 mm +
2 x Deckenstärke 3 mm = 23 mm



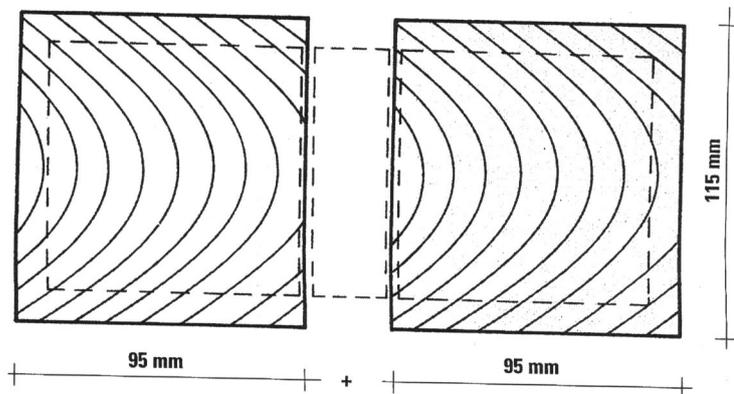
Ein Verbindungstreifen für Rücken-
einlage und Decke wird aus Packpapier
zugeschnitten.



Bezüge

Buchrückengewebe schneidet man aus
Buchbinderleinen-Bögen oder verwen-
det praktische Rollenschnitte, die nur
noch auf das Höhenmaß des Buches
zugeschnitten werden müssen.
Für Blockstärken bis 20 mm können
Gewebestreifen in 50 mm Breite ver-
wendet werden.

Aus dem Auflagebeispiel können Sie
die Maße für den Zuschnitt der
Bezugspapiere ermitteln.
In der Regel wird der Bezug zusam-
menhängend geschnitten und vor dem
Verleimen in der Mitte geteilt:
Zuschnitt Breite 190 mm x Höhe 115 mm.



Der Halbgewebeband

Vorbereitung des Buchblocks

Die Blätter des Notizblocks sind bereits verklebt und der Block hat einen Rücken, den wir für den späteren Einsatz in die bezogene Decke vorbereiten.

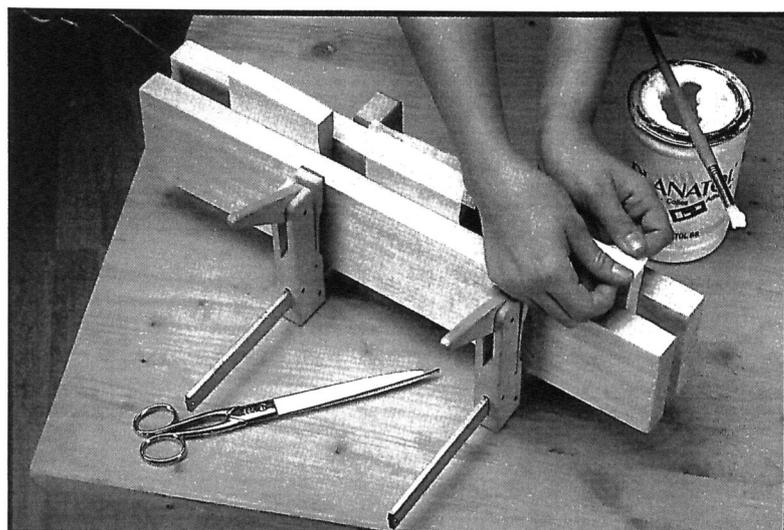
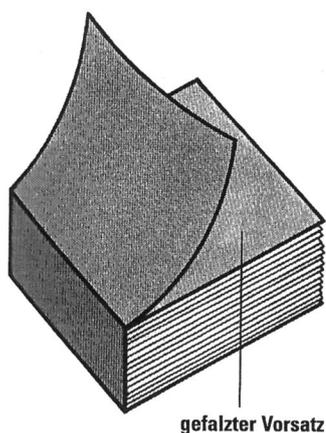
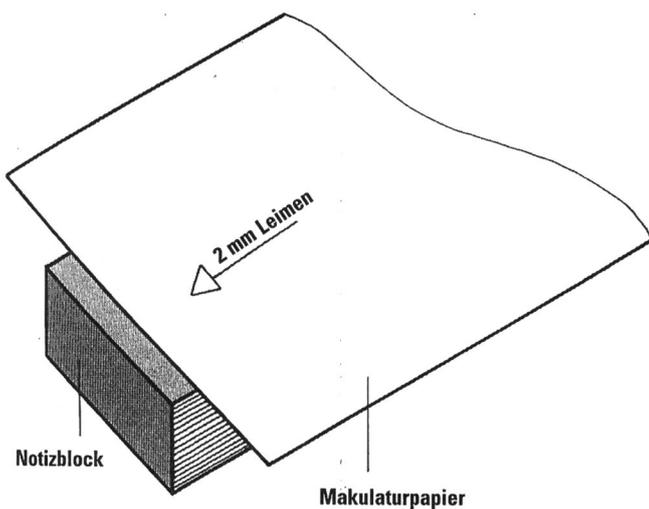
Die beiden Vorsatzpapiere werden in der Mitte gefalzt und mit dem Falz zum Buchrücken ca. 2–3 mm auf die erste und letzte Blockseite verleimt.

Buchblock mit aufgeleimten Vorsätzen zwischen zwei Pressbretter spannen.

Auf den Buchrücken Buchbinderleim auftragen und gleichmäßig verteilen. Den Gazestreifen auflegen und mit „Augenmaß“ darauf achten, dass alle Überstände gleich sind.

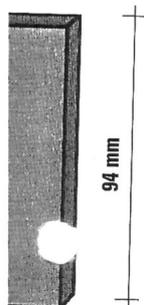
Den oberen und unteren Überstand umlegen und einkneifen. Nochmals Leim auftragen und mit dem Finger in das Gazegewebe einreiben. Nicht mit Leim sparen.

Gazeüberstände rechts und links mit beiden Händen gleichzeitig greifen und über die Blockkante ziehen – aber nicht mit den Vorsätzen verkleben.

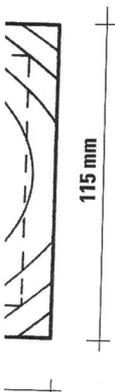


Auf dem Foto erkennen Sie drei wichtige der oben beschriebenen Teilschritte.

Sobald die Verleimung angetrocknet ist, spannen Sie den vorbereiteten Block aus und lassen ihn flach liegend trocknen.



et man aus
er verwen-
e, die nur
: Buches
en.
können
eite ver-



Geschlossene Buchformen

Anfertigung der Rohdecke

Die Rohdecke ist die Unterkonstruktion für den mit Buchbinderleinen und/oder Schmuckpapieren bezogenen endgültigen Einband des Buches.

Arbeitsschritte:

Rückeneinlage aus Graupappe zweimal mit Leimmischung einstreichen.

Von der Makulaturpapier-Unterlage herunternehmen und mittig auf den Verbindungsstreifen aus Packpapier legen.

Wenden, mit einem weichen Tuch andrücken und mit dem Falzbein den Verbindungsstreifen an den Kanten der Graupappe nachziehen. 5 Minuten pressen (alle 3 Arbeitsschritte Abb. 1).

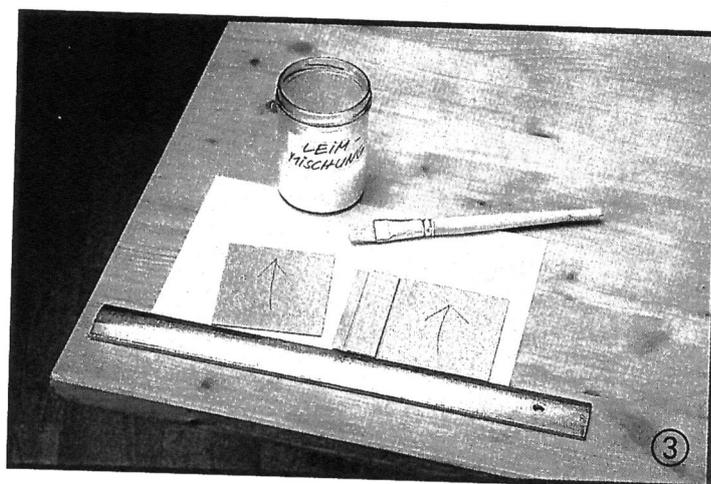
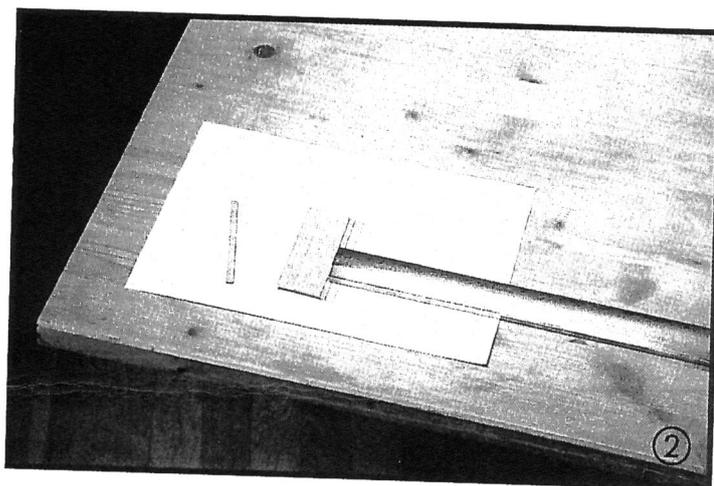
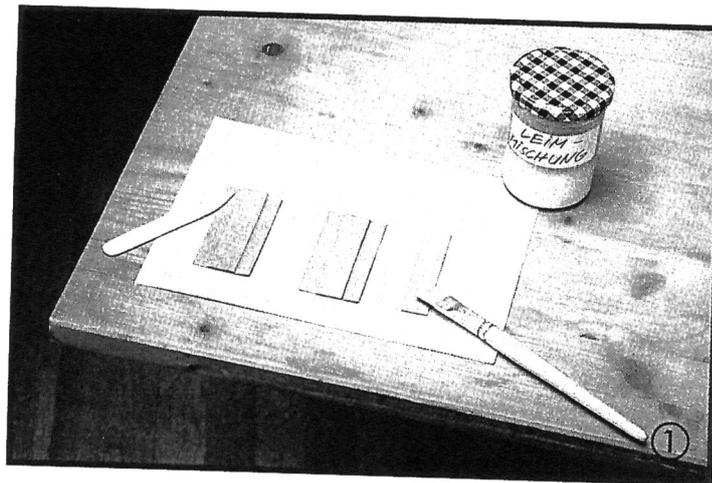
An der Längsseite der Rückeneinlage (Packpapierseite) 4–5 mm für den Deckenfalz abmessen und einzeichnen. Sie können sich auch zum Einzeichnen einen Pappstreifen in Scharnierbreite als Schablone zuschneiden, der öfter verwendbar ist (Abb. 2).

Andere Formate:

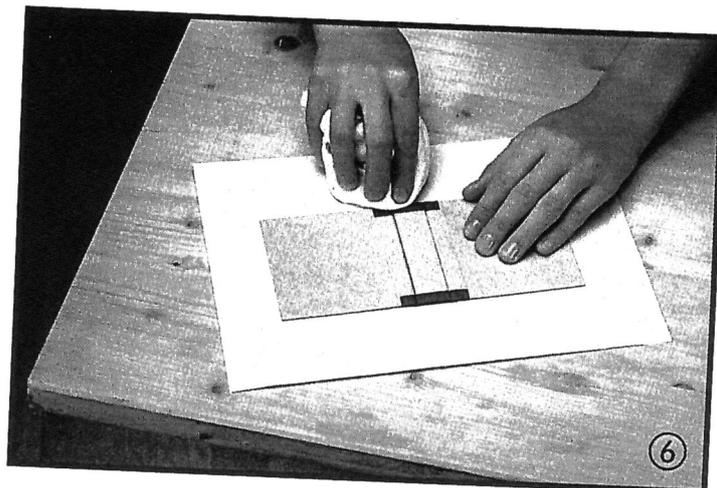
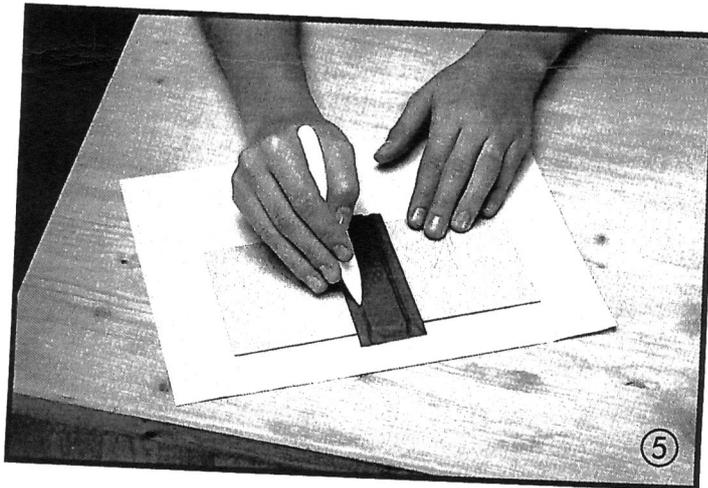
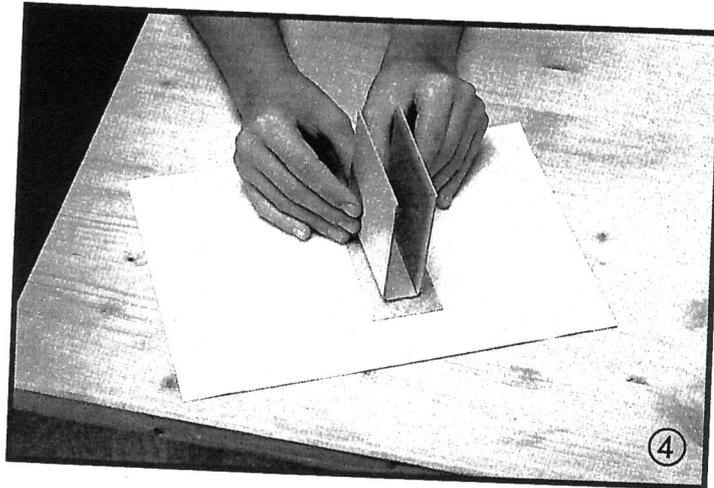
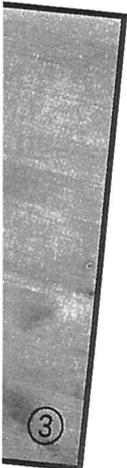
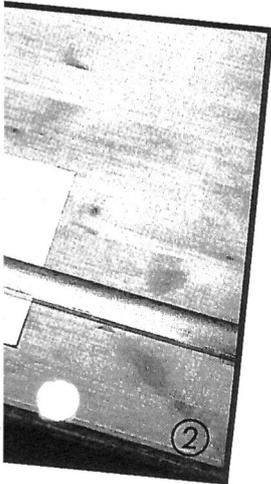
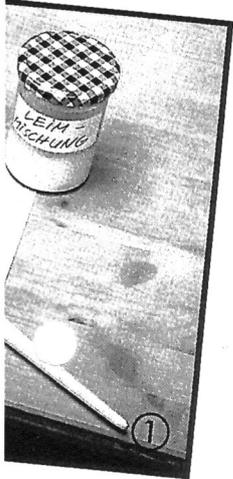
Je nach Buchgröße können die Abstände für den Deckenfalz (Scharnierbreite) von 4 bis 7 mm variieren.

Überstände des Verbindungsstreifens rechts und links der eingezeichneten Linie mit Leimmischung einstreichen. Vorbereitete Rückeneinlage an einen unteren Anschlag legen (z. B. Stahl-lineal), beide Deckenpappen anpassen und andrücken.

Fünf Minuten pressen (Abb. 3).



Der Halbgewebe



Verleimen der Bezüge

Nach dem „Rohbau“ können Sie dem gestalterischen Teil des Buchbindens beginnen und „verkleiden“ graue Pappe mit harmonischen Farben und Musterungen.

Arbeitsschritte:

Den Geweberücken auf der papierkaschierten Seite zweimal mit Leimischung einstreichen, dann auf eine saubere Unterlage legen.

Rohdeckenrücken mit der Packpapierseite auf den Gewebestreifen aufsetzen und mit „Augenmaß“ darauf achten, dass alle Überstände ringsherum gleich sind; falls nötig, noch einmal ziehen und korrigieren (Abb. 4).

Wenden, mit dem Falzbein die Falze nachziehen und besonders sorgfältig an die Deckenkanten drücken (Abb. 5).

Noch einmal wenden, die Überstände des Gewebes nach innen einschlagen und andrücken.

Fünf Minuten pressen (Abb. 6).

Geschlossene Buchformen

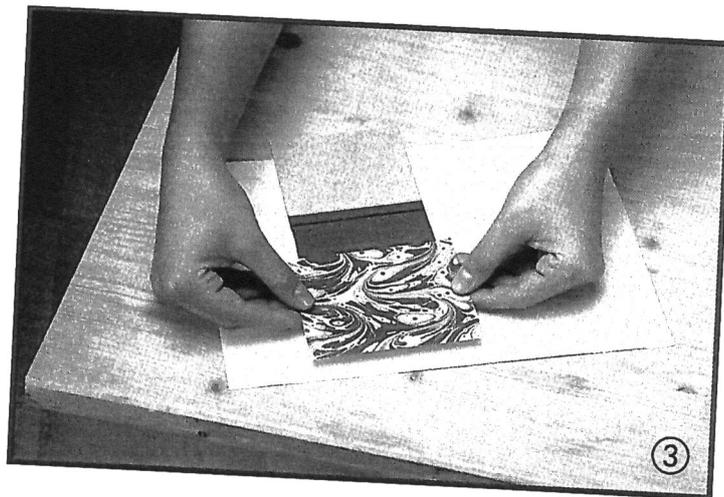
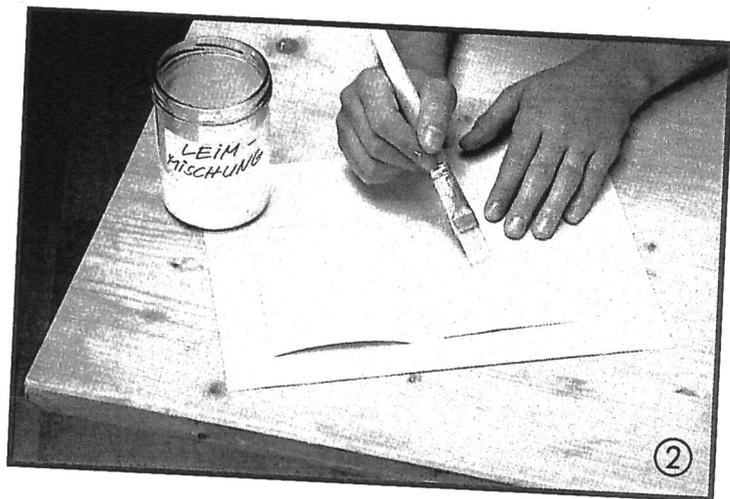
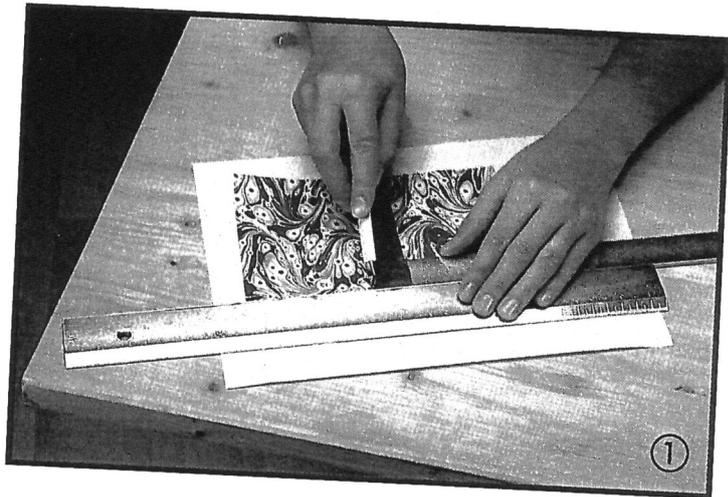
Die Schmuckpapier-Bezüge werden so ausgewählt und zugeschnitten, dass man eine genaue Vorstellung hat von der Gestaltung der Vorderseite und der Rückseite eines Buches.

Generell wird ein durchgehend gemustertes Papier rechts für die Vorderseite verwendet und links für den Rücken.

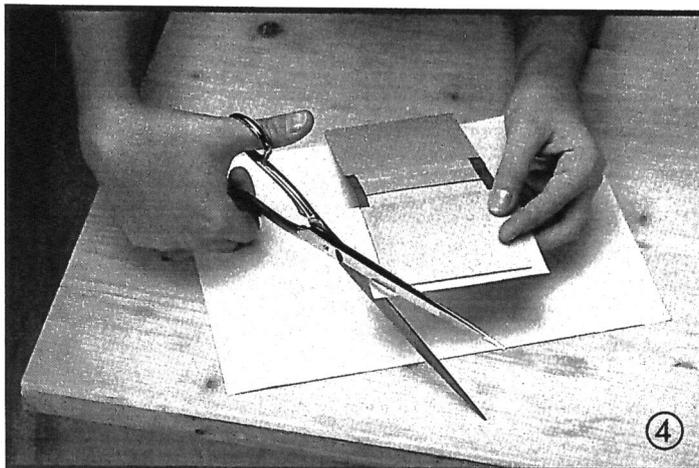
Wenn Sie systematisch vorgehen, kann nichts verwechselt werden. Selbstverständlich sind auch Ausnahmen von dieser Gestaltungsregel möglich, wenn Vorder- und Rückseite deutliche Unterschiede aufweisen sollen bzw. getrennt gestaltet wurden.

Papier-Bezug in der Mitte teilen ...
... nach hinten umlegen ...
... und zweimal mit Leimmischung einstreichen (Abb. 1 u. 2).

Die frisch eingeleimten Papiere werden 2–3 mm über die Gewebekante gelegt – rechts und links achten wir mit Augenmaß darauf, dass die Überstände gleich sind – und mit einem weichen Tuch angedrückt (Abb. 3).



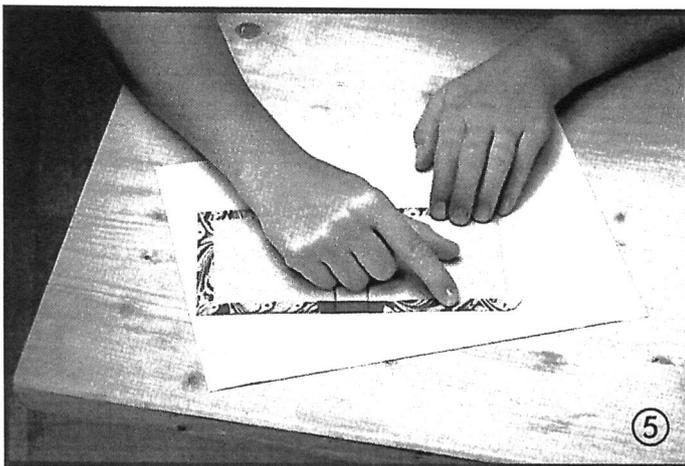
Der Halbgewebeband



Wenden und kontrollieren, ob alle Überstände gleichmäßig auf drei Seiten verteilt sind. Eine Korrektur ist jetzt noch möglich:

1. Bezug vollständig abziehen und Vorgang wiederholen oder
2. zu breite Überstände mit der Papierschere beschneiden.

Die Ecken des Bezugspapiers werden jetzt bis auf 1,5–2 mm Abstand schräg abgeschnitten. Der Abstand zur Ecke entspricht der Graupappenstärke und sollte lieber etwas großzügiger bemessen sein als zu wenig, da ansonsten später eine so genannte „nackte Ecke“ entsteht und die Graupappe sichtbar bleibt (Abb. 4).



Gegenüberliegende Schmalseiten der Bezüge umlegen und andrücken. Mit dem Fingernagel oder der Spitze des Falzbeines die Ecken einkneifen, bevor die Längsseiten ebenfalls umgelegt und mit dem weichen Tuch angedrückt werden (Abb. 5).



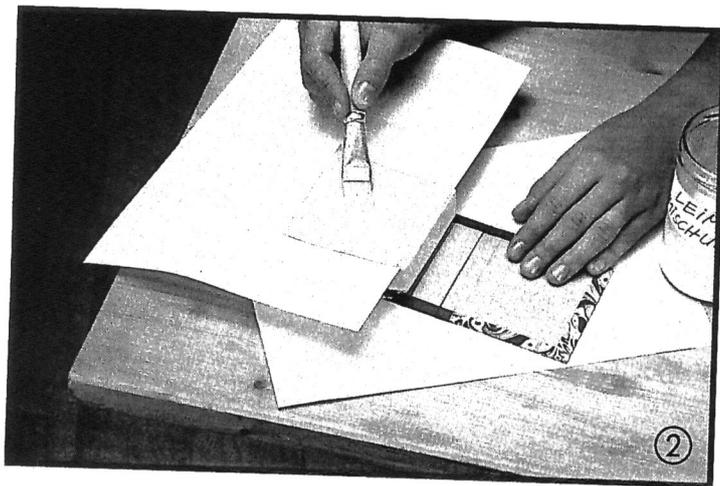
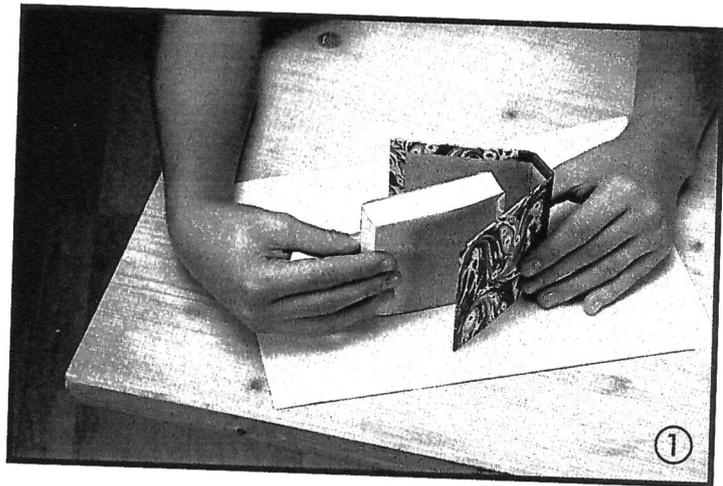
Mit dem Falzbein die Kanten kräftig andrücken und die fertig bezogene Rohdecke mindestens 20 Minuten pressen (Abb. 6).

Inzwischen ist der vorbereitete Buchblock ausreichend getrocknet und kann in die Decke eingesetzt werden.

Einsetzen des Buchblocks

Vor dem Verleimen des Buchblocks mit der bezogenen Decke empfiehlt sich eine „Trockenprobe“.

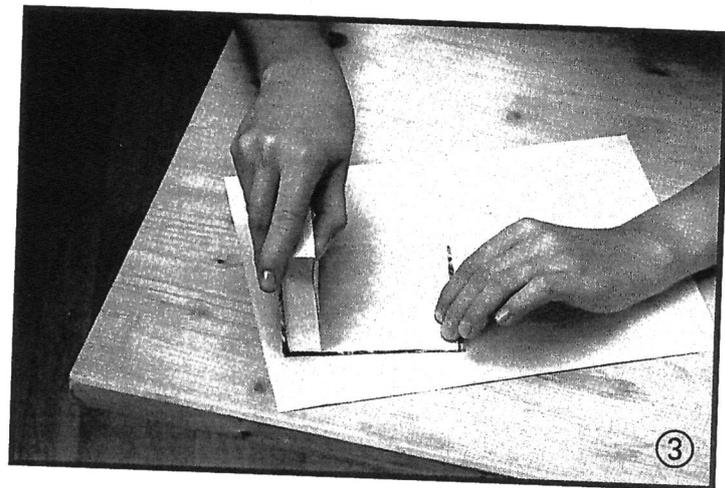
Der Block wird in die Decke zur Kontrolle aller Maße eingepasst (Abb. 1). Korrekturen sind jetzt nur noch durch Beschneiden des Buchblocks (Stapelschneider) möglich.



Verkleben

Vordere Decke aufklappen, ein Makulaturpapier zwischen die Vorsatzblätter legen und die sichtbare Seite zweimal einleimen. Den freiliegenden Gazestreifen unterleimen, mit dem Finger auf das Vorsatzpapier drücken und den Restleim gut verreiben. Makulaturpapier so entfernen, dass keine Leimrückstände zwischen die Vorsatzblätter geraten. *Achtung!* Der Rücken des Buchblocks wird nicht mit der Rückeneinlage der Decke verbunden, um das spätere Umblättern nicht zu behindern.

Buchblock und Rückendecke senkrecht stellen, eingeleimten Vorsatz auf die Innenseite der Vorderdecke kleben. Arbeitsschritte für die rückwärtige Verbindung wiederholen (Abb. 3). Zum Schluss das Buch noch einmal vorsichtig aufklappen und die Verbindungen am Vorsatz-Falz mit dem Falzbein nachziehen.



Nach der Minibuch Formate Grundtec übertragen

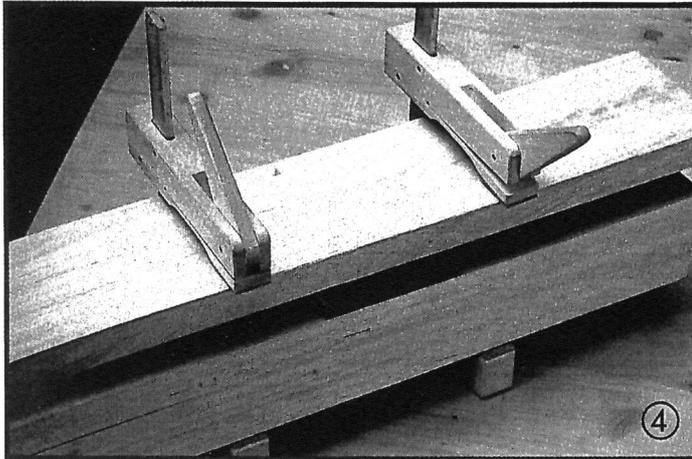
Jedes Buch hat seine Verwendung aller Art, tasche oc

Der Halbgewebeband

Pressen und Trocknen

Das Buch ist nun für die Presse vorbereitet und wird so in eine geeignete Pressvorrichtung eingespannt, dass Rücken und Falz herausragen (Abb. 4).

Mindestens 3 Tage sollte unser Buch in der Presse verbleiben; dann ist es durchgetrocknet und gebrauchsfertig.

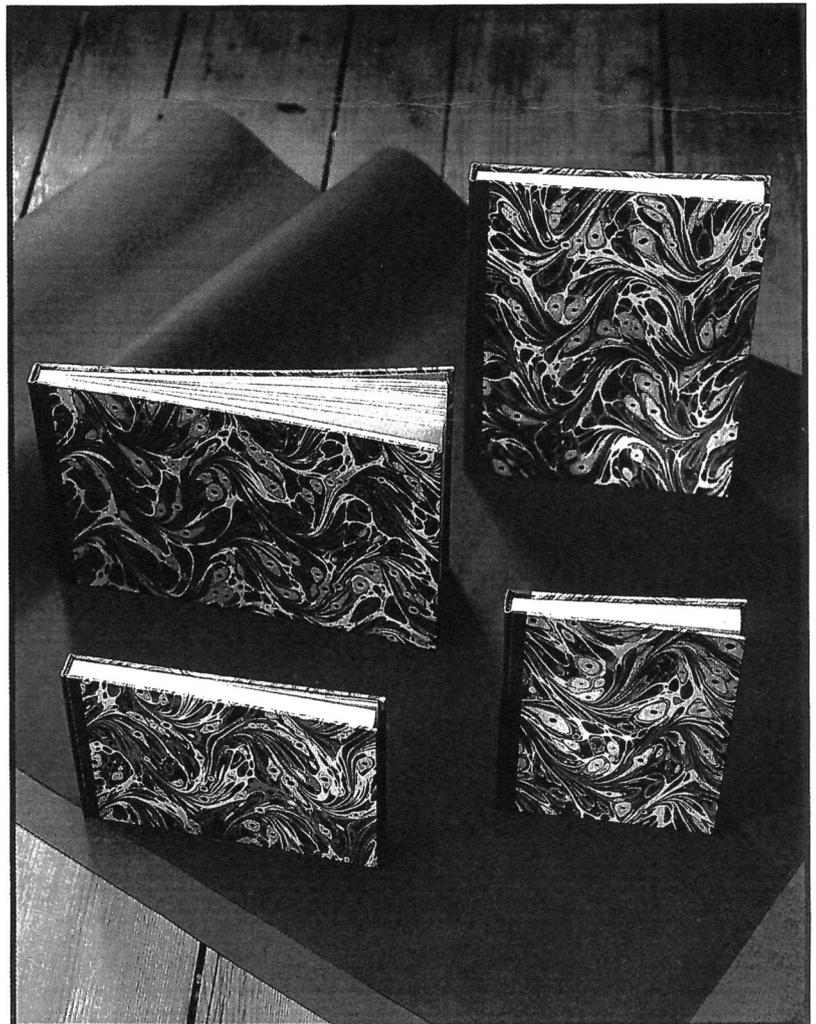


ein Maku-
rsatzblätter
e zweimal
n Gaze-
m Finger
en und den
ilaturpapier
rückstände
geraten.
chblocks
lage
ättere
n.



Nach dem „handlichen“ quadratischen Minibuch sollten Ihnen auch größere Formate leicht gelingen, indem Sie die Grundtechniken auf andere Maße übertragen.

Jedes Buchformat – hier mit kostbarem Handmarmorpapier gestaltet – hat seinen eigenen Reiz und findet Verwendung für Notizen und Skizzen aller Art, passt entweder in die Handtasche oder in den Bücherschrank.



Grundtechnik

Wenn wir von offenen Buchformen sprechen, ist damit gemeint, dass die losen Blätter eines Buchblocks nicht am Rücken endgültig verleimt, sondern auf eine andere Art und Weise miteinander verbunden werden und in der Regel sichtbar bleiben.

Wir beschäftigen uns in den nachfolgenden Kapiteln mit Lochverbindungen, die handwerklich zu bewältigen sind, und den vielseitigen Varianten, eine „Broschur“ herzustellen.

Die Blätter des Buchblocks werden geschützt durch eine vordere und rückwärtige Decke aus flexiblen Kartons mit gerilltem Falz oder durch mit Buntpapieren bzw. Buchbinderleinen bezogenen Graupappen mit Scharnieren.

Fester Einband für Bezüge

Am Beispiel eines Querformates für DIN A5-Einlagen (148 x 210 mm) zeigt nebenstehende Zeichnung, aus welchen Elementen die Rohdecke besteht und zugeschnitten wird:

Graupappen 1,5 mm jeweils zweimal zuschneiden:

- A – Randstreifen 20 x 160 mm
- B – Scharnierstreifen 5 x 160 mm
- C – Decke 190 x 160 mm

+ 2 Gazestreifen 40 x 160 mm

Die Außenbezüge aus Buchbinderleinen oder Buntpapieren werden mit 15 mm Zugaben an allen Seiten zugeschnitten (2 x):

Breite: $20 + 5 + 190 + 2 \times 15 = 245$ mm

Höhe: $160 + 2 \times 15 = 190$ mm

Die bezogenen Pappen müssen von innen gegenkaschiert werden. Dies verbessert nicht nur die äußere Erscheinung, sondern verhindert, dass die einseitig bezogenen Pappen sich im Trocknungsprozess verbiegen. Die Maße für den Zuschnitt sind identisch mit den Einlagen (DIN A5).

Verleimen der Zuschnitte:

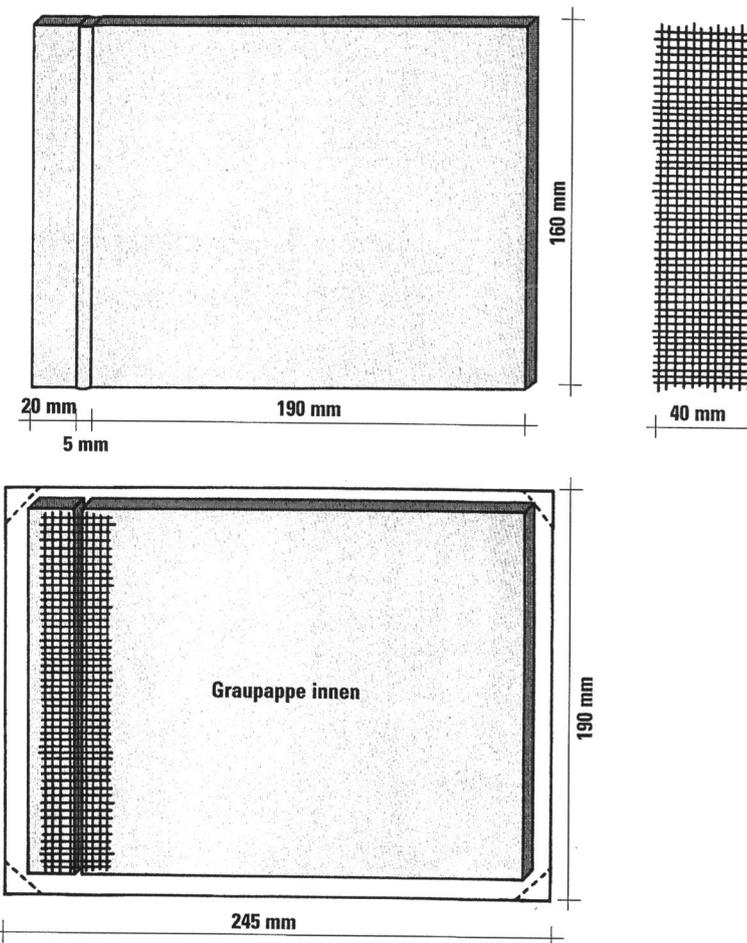
Graupappen-Zuschnitte dicht nebeneinander legen und den Gazestreifen zur Verstärkung des Scharniers verkleben (Innenseite der Rohdecke, die später gegenkaschiert wird). Austrocknen lassen.

Buchbinderleinen oder Bezugspapier zweimal einleimen, Rohdecken so auflegen, dass die Überstände ringsherum gleich sind, Ecken im Abstand von 2 mm zur Graupappe beschneiden und Überstände umlegen. Wenden und Scharniere mit dem Falzbein falzen. Zum Schluss beide Decken gegenkaschieren.

Die fertig bezogenen Deckenpappen sollten nun in der Presse drei Tage austrocknen, bevor sie gelocht und mit Buchschrauben (oder Kordeln) mit den Einlagen verbunden werden.

Einlagen fi

Als Einlagerungszweck verwendet. Für das Fotokartons im den sie ent: Zwischenst dienen dem spätere „Be Fotos oder das „aufträ Die Anzahl streifen rich verwendete Nach passg stanzen od für die Loch Fotokarton-



Einlagen für den Buchblock

Als Einlagen können je nach Verwendungszweck Papiere oder Fotokartons verwendet werden.

Für das Fotobuch verwenden wir Kartons im DIN A5-Format oder schneiden sie entsprechend zu.

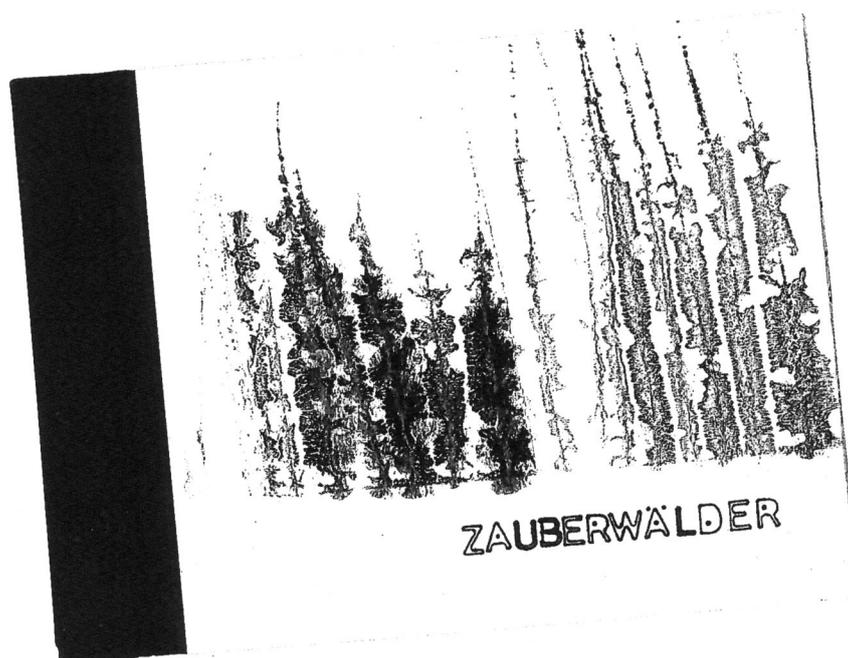
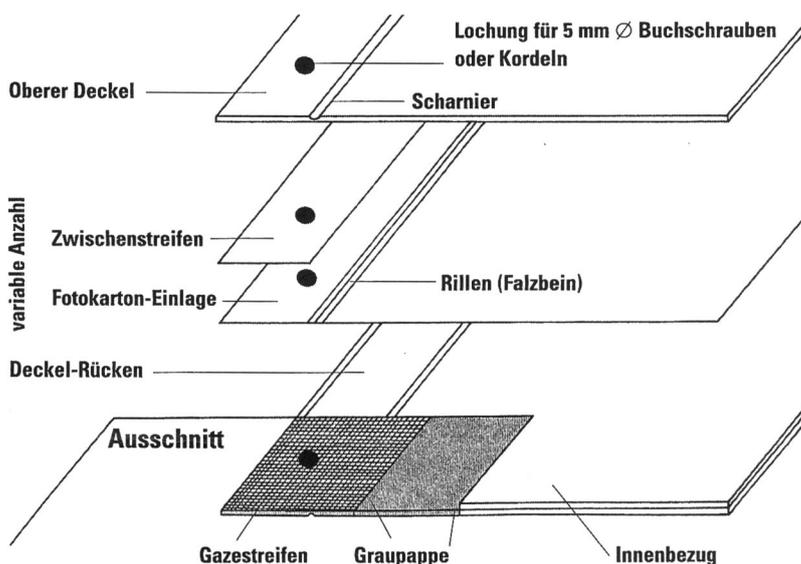
Zwischenstreifen in gleicher Anzahl dienen dem Höhenausgleich für die spätere „Bestückung“ der Seiten mit Fotos oder anderem Sammelmateriale, das „aufträgt“.

Die Anzahl der Kartons und Zwischenstreifen richtet sich nach der später verwendeten Buchschraubenhöhe.

Nach passgenauem Anzeichnen lochen, stanzen oder bohren wir die Einlagen für die Lochverbindung. Jede einzelne Fotokarton-Seite wird noch dreimal

mit dem Falzbein gerillt, um später besser umgeschlagen werden zu können – dann sind alle Elemente für

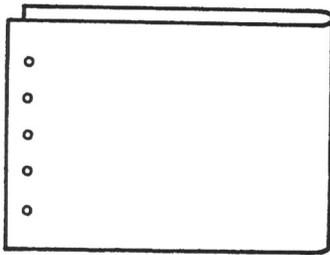
den Aufbau laut Zeichnung bereit (gebrauchsfertige Einlagen s. S. 64).



Maße für die Variante „Halbgewebe-Bezug“ können Sie anhand der Zeichnungen eigenständig ermitteln.

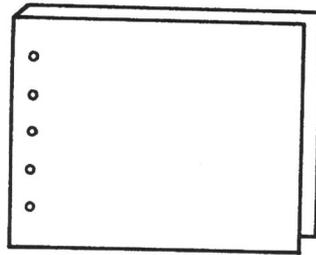
Buchblock-Varianten

Die ursprüngliche Form des japanischen Buchblocks besteht aus gefalzten dünnen Seidenpapieren, die einseitig bedruckt oder beschrieben werden. Der Falz liegt nach der Bindung an der offenen Vorderkante. Sinn des Doppelblattes ist, die Tuschen für Kalligraphien nicht auf die Gegenseite durchdringen zu lassen. Beide Seiten können beschrieben und gestaltet werden.



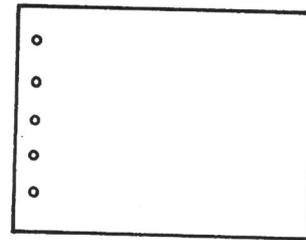
Doppelblätter / Falz vorne

Die zeitgemäße Variante nach europäischer Buchtradition orientiert sich an der stärkeren Papierqualität, die beidseitiges Bedrucken und Beschreiben des Textblocks zulässt. Außerdem ist ein Umblättern leichter, wenn die vorderen Blockblätter aufgeschnitten sind.



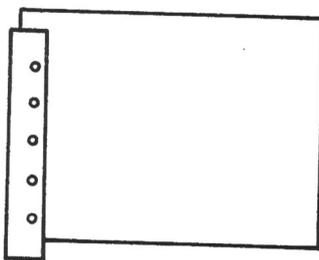
Doppelblätter / Falz am Rücken

Einzelblätter sind schneller zu beschaffen und leichter zu gestalten, bevor das Buch seine endgültige Form bekommt ... Vorteile, die wir in das Japanische Blockbuch „einbinden“ können.



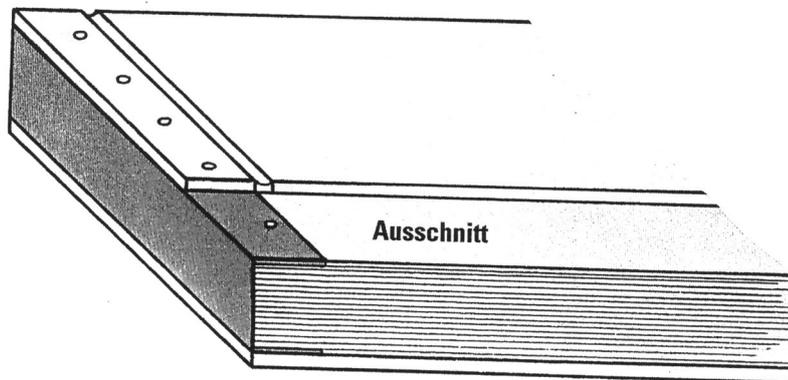
Einzelblätter

Für Sammlungen bzw. Gegenstände, die „auftragen“ – wie getrocknete Blätter und Blüten, Fotos und vieles mehr fertigen wir einen Buchblock aus Kartoneinlagen mit Zwischenstreifen.



Fotokarton mit Zwischenstreifen

Variante verdeckter Rücken
Aus Karton schneiden wir einen Streifen in der Höhe der Blockblätter zu. Die Breite addiert sich aus Blockstärke und 2 x Randstreifen der Decke bis zum Falz.



Ausschnitt

Die Umbruchkanten einmal rillen und falzen, die Lochreihe passgenau fertigen und zwischen Decken und Buchblock schieben.

Feste

Sobald die festgelegte Planung und Einbande papier oder begeben. Wesentlich Herstellungs Sie bereiten Buchschrift Im Unter: der Graue Rückende Scharnier ein Scha

Lesen Sie Naturpap

Innenk

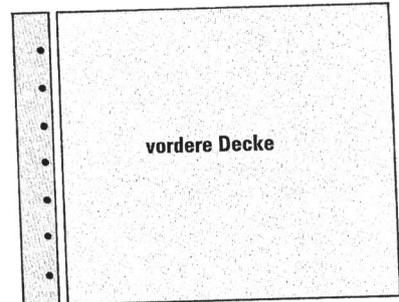
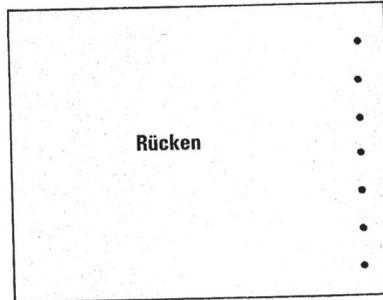
A

Feste Einbände

Sobald die Maße für den Buchblock festgelegt sind, können wir uns an die Planung und Herstellung eines festen Einbandes mit Bezügen aus Naturpapier oder handgeschöpften Papieren begeben.

Wesentliche Arbeitsschritte für die Herstellung einer „Rohdecke“ haben Sie bereits im Kapitel Fotobücher mit Buchschrauben-Verbindung entdeckt. Im Unterschied zum Fotobuch besteht der Graupappen-Zuschnitt der Rückendecke aus einem Stück ohne Scharnier. Nur die vordere Decke besitzt ein Scharnier zum Öffnen des Buches.

Lesen Sie bitte vor der Verleimung der Naturpapiere die Hinweise auf Seite 50.

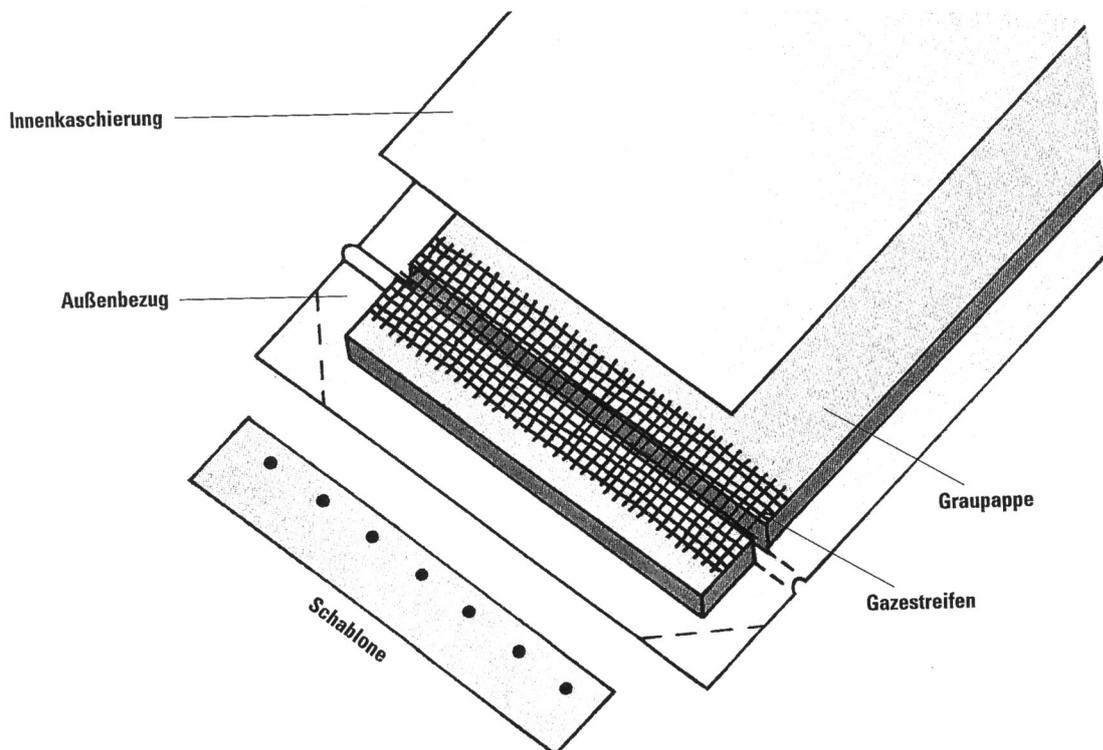


Die Zeichnung unten veranschaulicht die einzelnen Lagen der Bezüge, die in folgender Reihenfolge verklebt werden:

1. Gazestreifen zur Verstärkung des Scharniers
Naturpapiere besitzen meistens ein geringes Gewicht und die Festigkeit reicht nicht aus, um der ständigen Nutzung eines Buches standzuhalten.

2. Außenbezug aus Naturpapier
3. Innenkaschierung aus Naturpapier oder farblich abgestimmten Ingres-Bütten.

Erst wenn die Decken gepresst und vollständig ausgetrocknet sind, wird die Lochreihe angezeichnet – am besten mithilfe einer Schablone, die auch für den Buchblock verwendet wird.



Klassische Fadenverbindung

◁ Einstechen

1 bis ... Reihenfolge der Einstiche

● unsichtbare Bohrung

○ sichtbare Bohrung

— sichtbarer Fadenverlauf

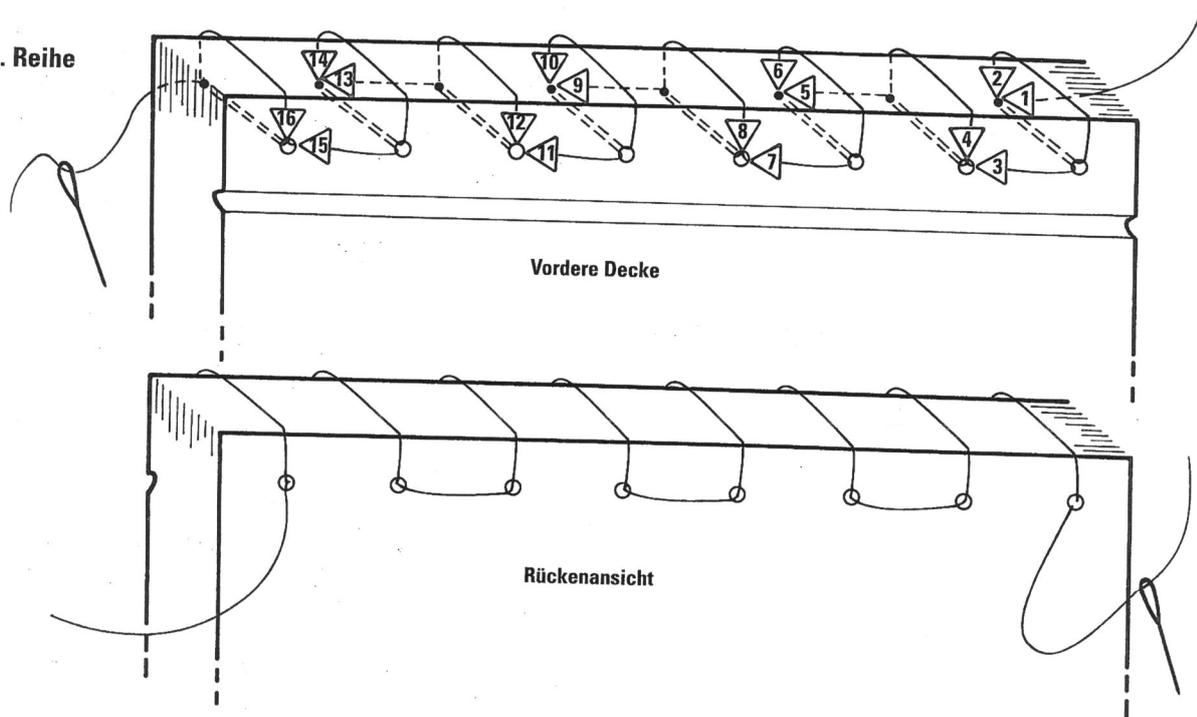
----- unsichtbarer Fadenverlauf

Legen Sie den Stapel gelochter Blockblätter zwischen die bezogenen Decken und beginnen mit der Zahlenreihe bei \triangleleft 1, die in eine stumpfe Nadel eingefädelte Kordel oder Papierschur zu vernähen. Es ist nicht so kompliziert, wenn Sie sich an die

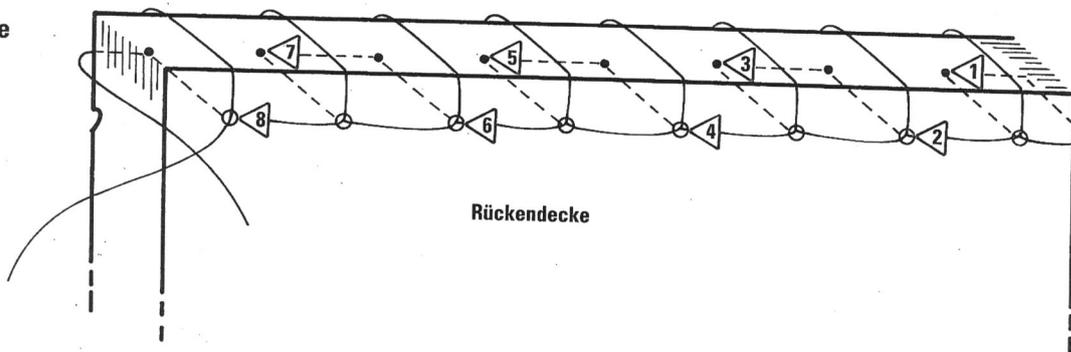
Zahlenfolge halten und den Block auf keinen Fall wenden, bis eine Reihe fertig gestellt ist.

Am Schluss werden Anfang und Ende des Fadens miteinander verknotet. Die Enden können als Lesezeichen benutzt werden.

1. Reihe



2. Reihe



The Art of the Book



FIRST
EXERCISE

For absolute beginners,
the first exercise in our new
City & Guilds Course in Bookbinding.

**City &
Guilds**



SHEPHERDS

www.bookbinding.co.uk

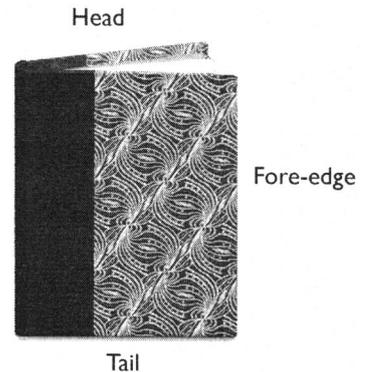
The following instructions form the first part of the City & Guilds Level 1 Unit 118 Course in Bookbinding. They are available to download for personal use only and remain the property of Shepherds Bookbinders Ltd. All rights reserved.

A FEW BASIC TERMS

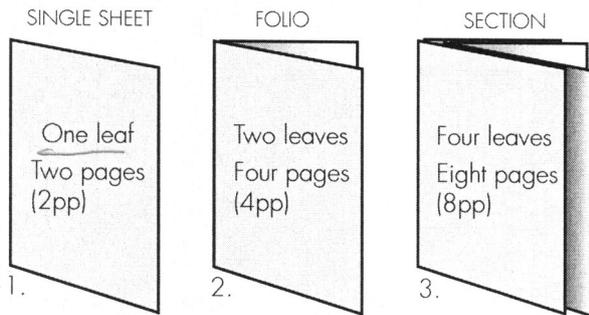
Bookbinding Terms

Here are a few commonly used bookbinding terms. Learning these basic terms and phrases will help you follow the bookbinding exercise on pages 7-16.

Along with the principle of 'Grain Direction' on page 4, and 'Learning about Paper' on page 5 a little time spent reading these simple definitions will help you make informed choices when ordering materials and equipment.



Pagination



Single Sheet

1. A page is one side of a leaf of paper: therefore a leaf of paper contains two pages.

Folio

2. A folio is a folded sheet of paper. A piece of paper folded once comprises four pages and two leaves.

Section

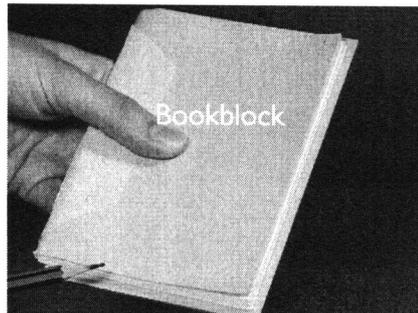
3. A group of folded sheets gathered together as either four (as in diagram), six, eight, twelve or sixteen leaves.

Note: It is common practice to refer to sections by the number of pages rather than the number of leaves. i.e. 2pp, 4pp, 8pp, 16pp and so on.

Bookblock

Bookblock

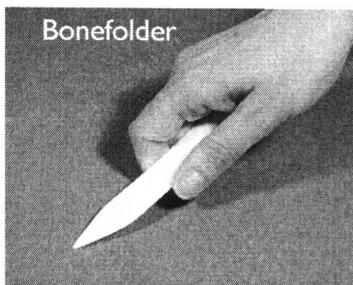
Paper sewn together with thread and reinforced with mull across the spine to prevent the paper tearing at the spine. The sewn bookblock may have coloured or decorative endpapers at each end.



Boards Papper

General term for greyboards or millboards which are used to form the foundation for book covers. They are covered with cloth, paper or other material to form the book covers.

Boards come in a variety of thicknesses and densities.

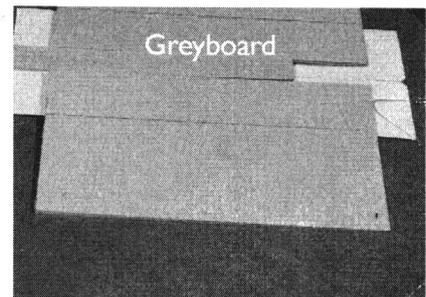


Bonefolder

Bonefolder

A dull edged tool used to crease or flatten material. Made from the leg bone of a cow, deer, or similar animal (hence its name).

Bone folders made of Teflon have the advantage of not creating shiny marks on paper during use.



Greyboard

Coan Papper



A FEW BASIC TERMS

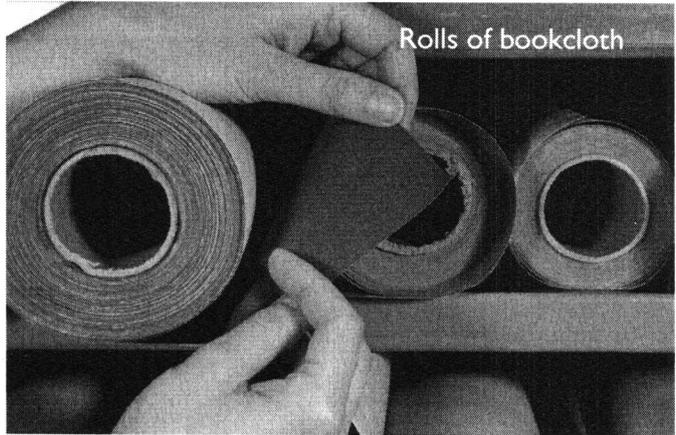
Bookcloth

Woolen cloth

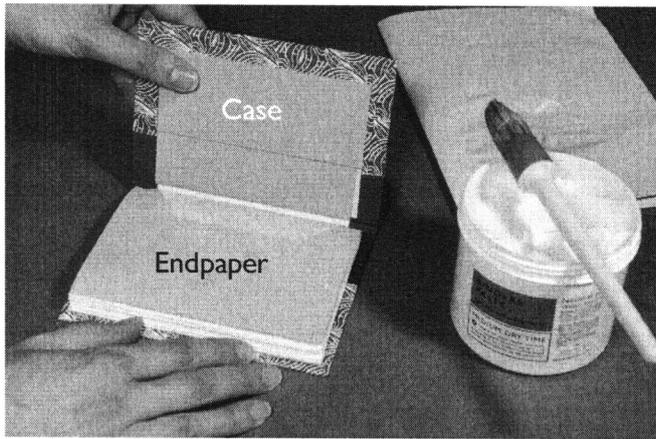
A specially prepared woven cloth that is used for covering book covers.

Bookcloths have a barrier to prevent glue from penetrating the outside of the material. Some have a paper lining to prevent the penetration of glue, others such as buckram have an acrylic coating.

They come in a wide variety of textures and finishes.



Rolls of bookcloth



Case

Endpaper

Case

The cover of a book that consists of two boards, a spine piece and covering material. The case is made separately from the bookblock and later attached to the text block in a step called casing-in.

Einband Case

Casing-in *Einbänden*

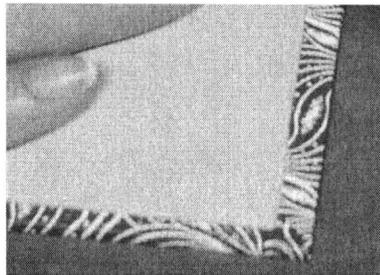
Process of applying adhesive to the outermost endpapers of a bookblock and attaching it into its case.

Endpapers *Wasser*

The sheets of paper (two or more) which come between the cover and the sewn sections. They are also sometimes referred to as pastedowns.

Squares *Ein Schlag*

The space between the outer edge of the boards or covers of a book and the bookblock. Their size is dependent on the size, use and binding style of the book.



Paste

A starch based adhesive. It has a longer open time (i.e. it takes longer to dry) than PVA so allows more time to manipulate surfaces into the correct position.

PVA

PolyVinyl Acetate. A flexible liquid adhesive that results in a very strong bond. We recommend Reversible PVA which is soluble in water.

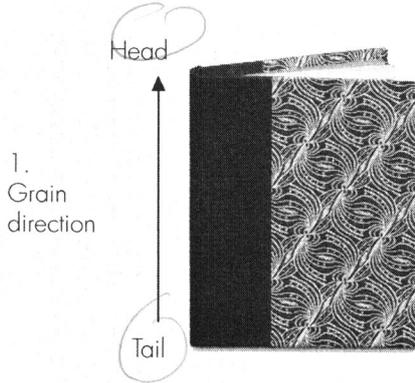
PVA/Paste

Binders often use a combination of PVA and Paste. This mixture gives the beginner more time to carry out procedures.



SOME BASIC PRINCIPLES

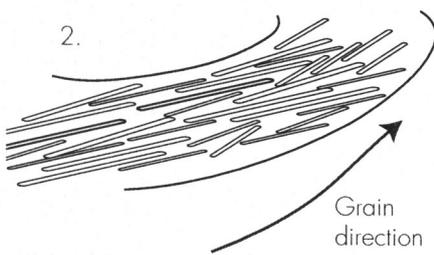
Grain Direction



Most materials have a grain direction and it is important to spend a little time understanding this principle and why it is so important in bookbinding.

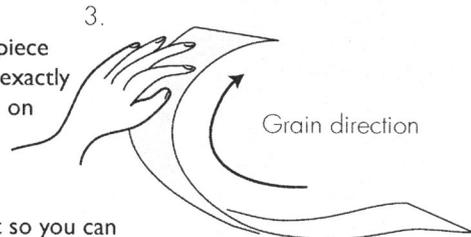
The general rule is that all materials that make a book, for example paper, cloth, and board, should have their grain running from head to tail in the finished book (1). Failure to observe this rule can cause the book covers to warp when materials with opposing grains are glued together.

Books with sewn sections always lie flatter, and open better, if the grain of the paper in the bookblock is running correctly.

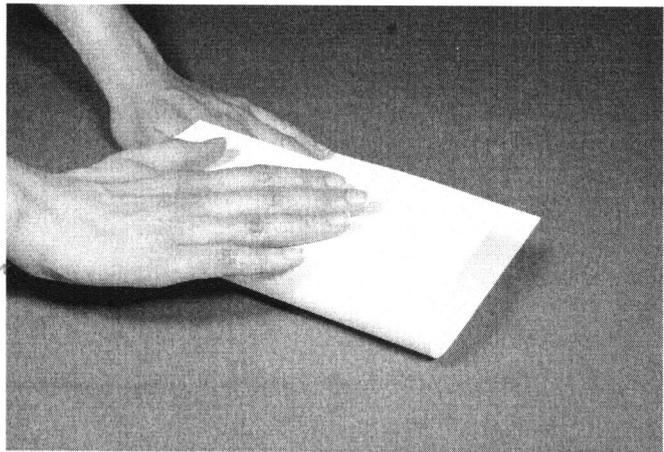


The fibres which make up a piece of paper or board behave in exactly the same way as the diagram on the left.

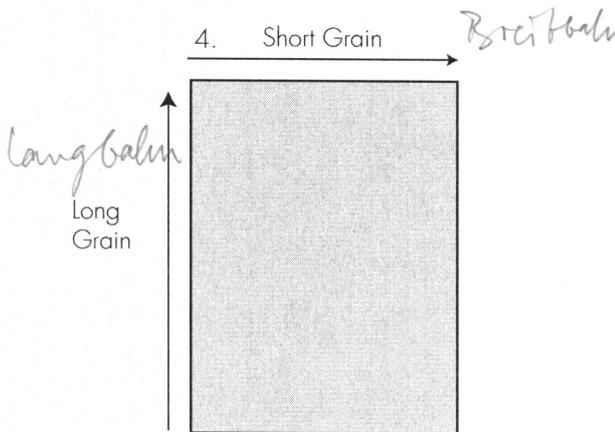
Materials bend more easily along the grain than across it so you can tell the grain direction of a sheet of paper by testing on which side there is greater resistance to bending (3 and below).



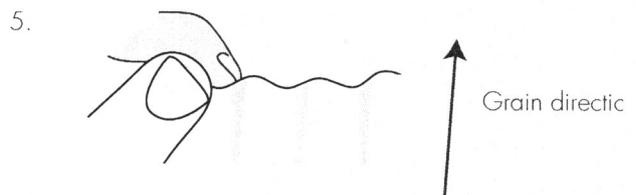
Looked at under a microscope, the fibres of a material such as paper would be seen to lie in parallel lines, rather like logs floating down a river (2). These lines, or direction of flow, indicate the grain direction. Pull the fibres along the grain and they slide along each other. Pull the fibres across the grain and they bunch up, causing the paper to cockle.



Another way to test the grain direction of paper is to drag your finger and thumb along the long edge and the short edge of a piece of paper. One edge will cockle more than the other (5).



Paper with the grain running along the longer edge is described as 'long grain'. Paper with the grain running along the shorter edge is called 'short grain' (4).



Think of the grain as running along 'the valleys' in the paper



LEARNING ABOUT PAPER

In the early years of the printing industry all paper was made by hand. Some of the finest paper in the world is still hand-made, but the development of paper making machines has resulted in a wide range of mass produced products. Here are a few basic facts to help you make the right choices when choosing paper for a project.

Weights of paper *beacht*

The thickness of any given paper can be measured in a number of ways. The European system is to calculate the number of grams per square metre. A 300gsm paper refers to an entire square metre of that paper weighing 300 grams, whatever a particular sheet size may be.

The American system is typically to measure the number of pounds per ream. A ream is 500 sheets. For example; a 140lb watercolour paper indicates that 500 sheets of this paper weighs 140lbs. The terms 'Cover' and 'Text' refer to the general weight of the paper and its suitability for a specific task.

For example, a 'Cover' weight ranges from 220 to 350 gsm (from 120lbs) and can be compared to the thickness of a greeting card or the pages of a photograph album. 'Text' weight, 80 to 160gsm (from 60lbs) refers to a thinner paper used for letter writing, the pages of a notebook or printing paper for books.

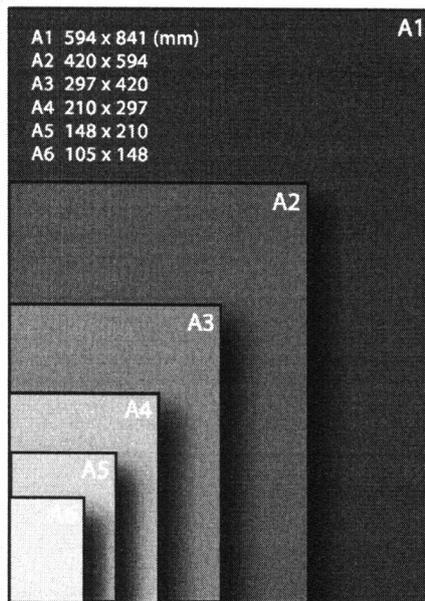
Sizes of paper *Format*

Paper sizes have evolved over the centuries in response to the needs of the printing industry. The most common formats are the 'A sizes' and 'B sizes'. Common American sizes are also included in the table below.

Wove and Laid

Sheets are often described as 'Wove' or 'Laid,' the latter term originating from the traditional practice of making paper on a wire mesh which produces grid lines in the paper. A typical laid sheet has horizontal lines running close together and broader lines, a few centimetres apart, running at right angles to the horizontal lines. In contrast, 'Wove' paper has no grid lines or visible surface texture and is generally associated with modern paper.

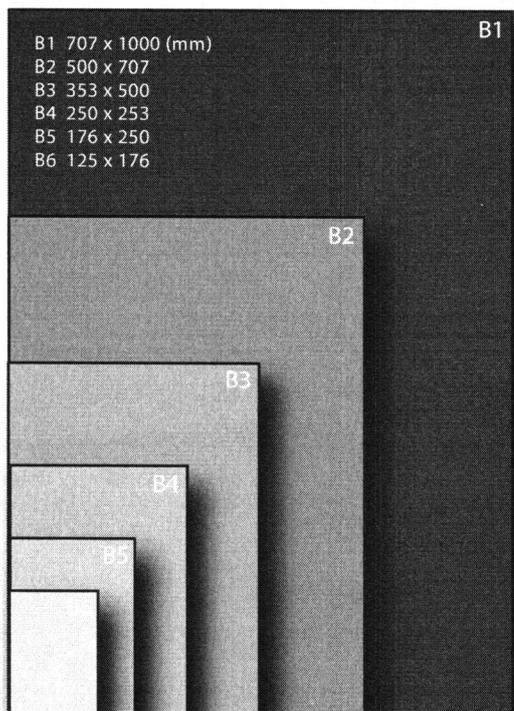
A SIZES



AMERICAN SIZES

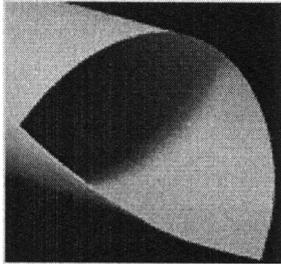
	mm	inches
Letter	279.4×215.9	11.00×8.50
Legal	355.6×215.9	14.00×8.50
Ledger	431.8×279.4	17.00×11.00
Tabloid	279.4×431.8	11.00×17.00
Executive	266.7×184.1	10.55×7.25

B SIZES



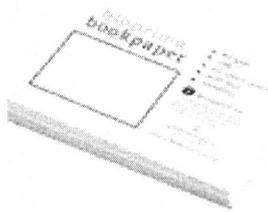
GETTING STARTED - TOOLS & MATERIALS

Tools and materials used in this exercise

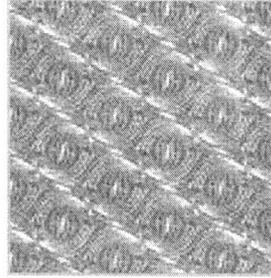


Coloured paper for endpapers.

A4 PAPER



Six sheets of long grain A4 paper.

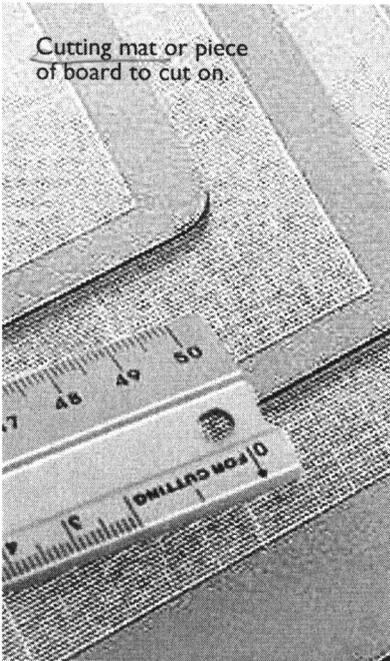


Patterned or decorative paper for covering the boards.

PVA/PASTE



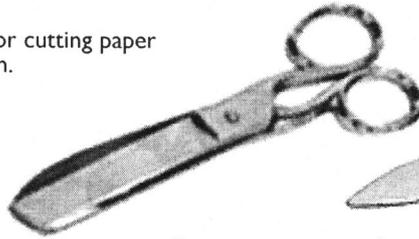
Glue or paste - we recommend our mixture of PVA/paste.



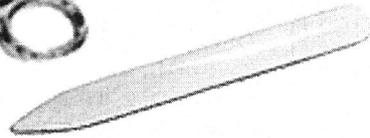
Cutting mat or piece of board to cut on.

Safety rule to help prevent injury.

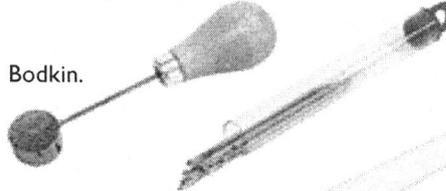
Shears for cutting paper and cloth.



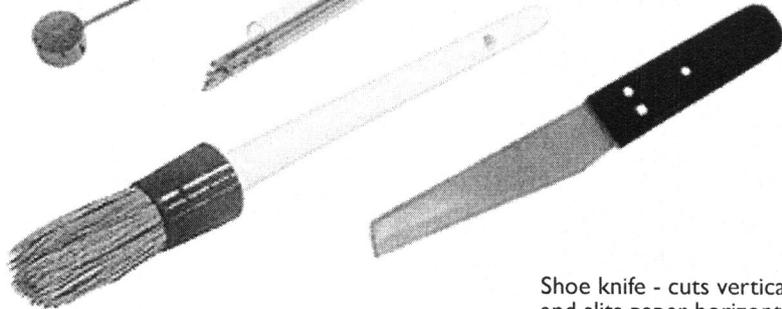
Bonefolder.



Bodkin.

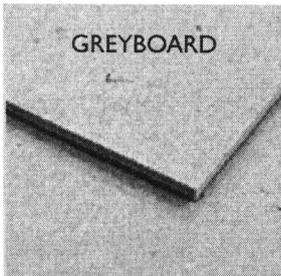


Bookbinders' sewing needles.

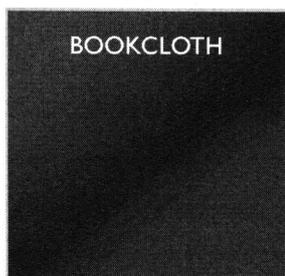


Paste and glue brush.

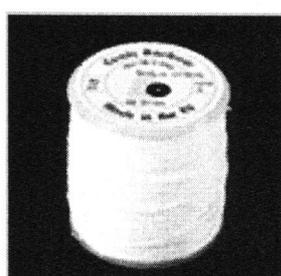
Shoe knife - cuts vertically and slits paper horizontally.



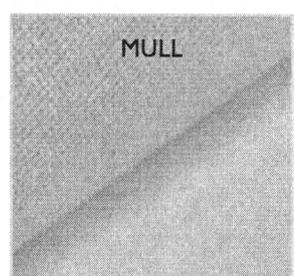
One sheet of greyboard, 2mm (about 3/32in) thick.



BOOKCLOTH



40mm (1 1/2") approximately length of thread.



MULL



Levin

Gate

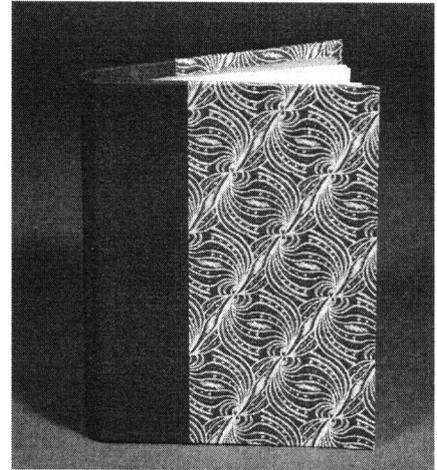
FIRST EXERCISE - SINGLE SECTION BINDING

Three Stages in making this book

1 The first stage is to make the 'bookblock'. In this exercise the book-block is made from six sheets of A4 paper, folded together to form a single set of folded leaves.

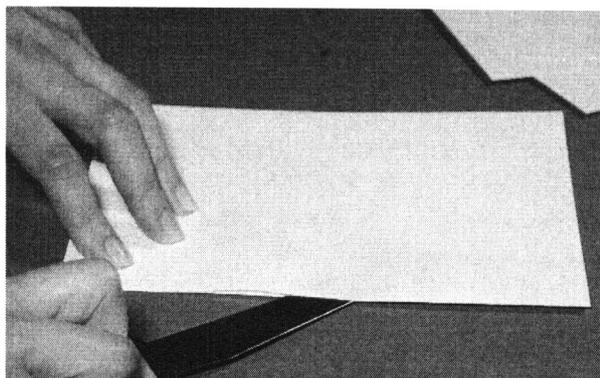
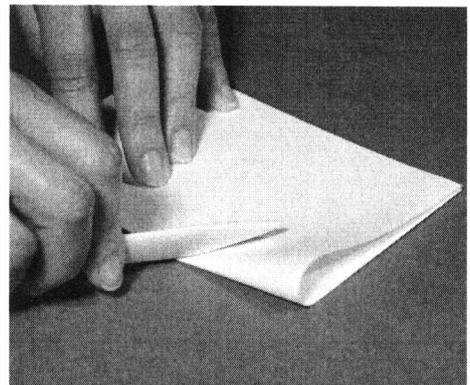
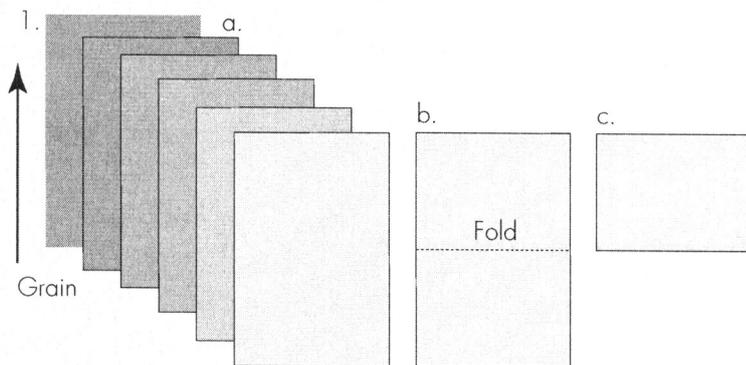
2 The second stage is to make the outside cover, usually known as 'the case'.

3 The final stage is to glue the bookblock to the case. This process is known as 'casing-in'.



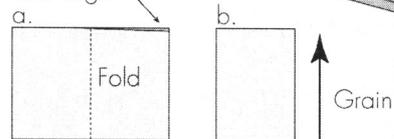
Stage 1 - Making the bookblock

1. Take six sheets of A4 paper (must be long grain) and one at a time carefully fold each sheet in half as shown below (1 a,b,c). The edges of the paper should meet as closely as possible. With a knife slit each fold just beyond the halfway mark (2); slitting the paper in this way helps to prevent the paper creasing when the paper is folded again. Now fold the sheets in half a second time at 90deg to the first, to form six four-leaf sections (3 a,b,c).



2. Slit the paper just over half way along the fold

3. Slit edge



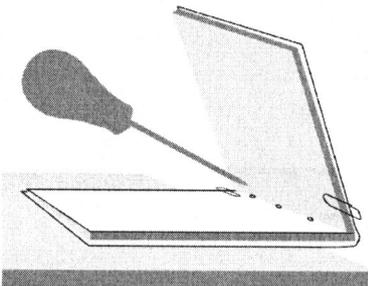
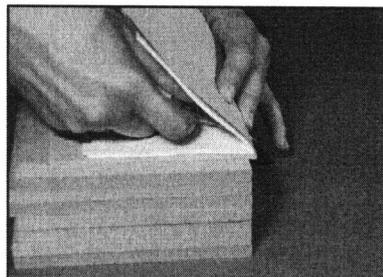
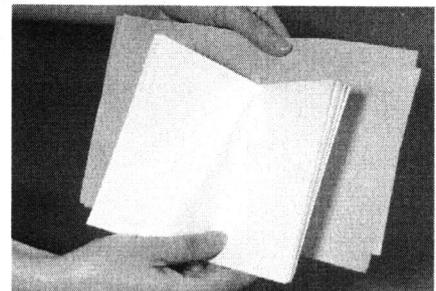
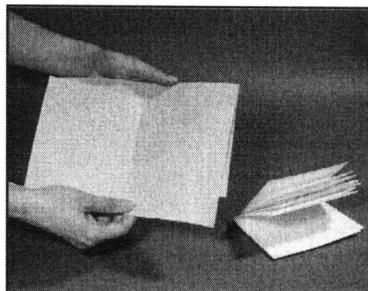
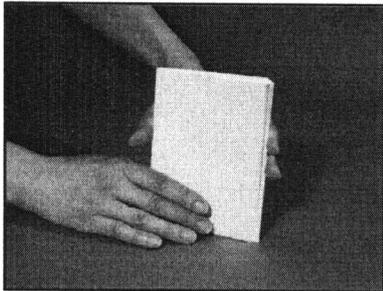
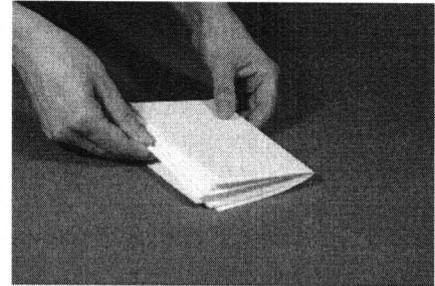
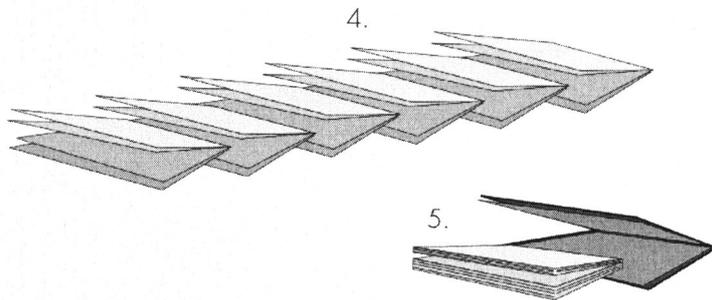
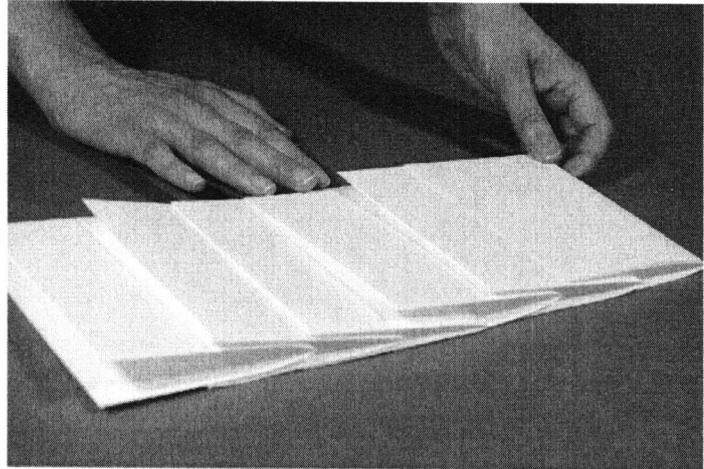
Note - the edges of the paper will be trimmed at a later stage.



STAGE I - MAKING THE BOOKBLOCK

When all six sheets have been folded twice, open each four-leaf section at the middle and insert one into another. The result is a single twenty-four-leaf bookblock with the grain running from head to tail (4).

Take two sheets of short-grain coloured paper not less than 90gsm in weight, big enough to wrap around the bookblock and preferably slightly larger (5). Fold in half, again making sure the grain of the paper is running head to tail. These coloured sheets will form the endpapers and they will be trimmed after sewing. If time allows put the bookblock under a heavy weight to let the paper settle.



The bookblock is now ready for sewing.

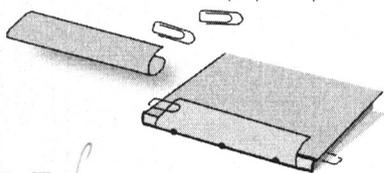
Hold the book half open and, using a sharp needle (or bodkin), make one hole at the centre of the fold and two others approximately 50mm (2in) on either side (6). You may find it helpful to hold the endpapers and bookblock together with two paper clips.



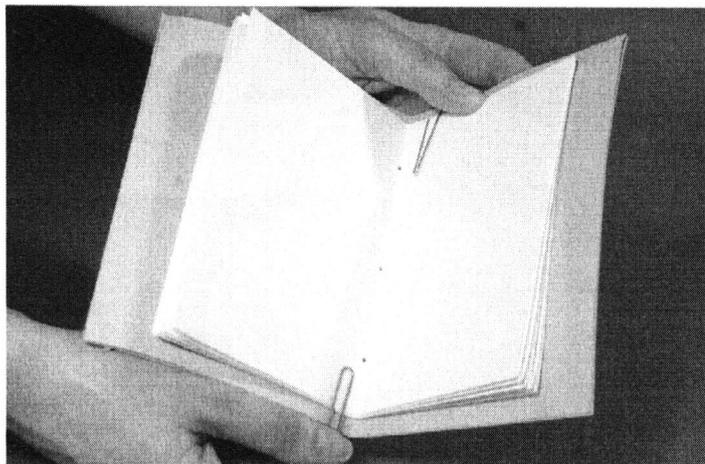
STAGE I - MAKING THE BOOKBLOCK

7. To strengthen the sewing structure, cut a piece of mull or calico wide enough to overlap the bookblock by approximately 15mm (5/8in) on each side and slightly shorter than the length of the bookblock. Fold it around the spine.

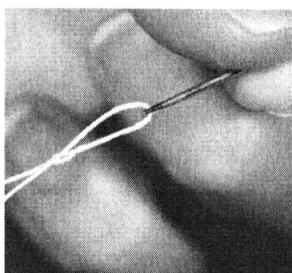
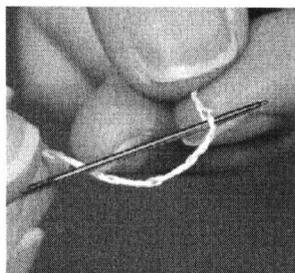
7. Folded mull and paperclips



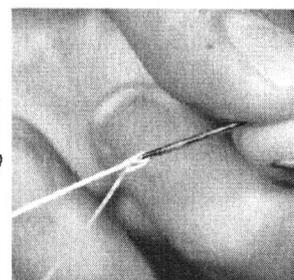
lamin = Gaze



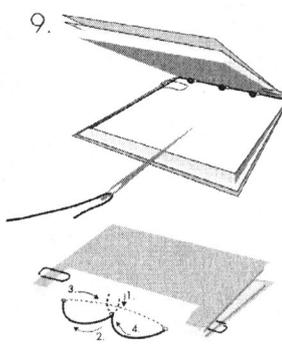
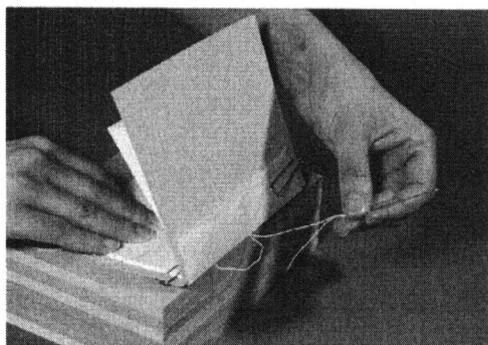
Keeping the edges of the paper as level as possible, open the bookblock at the middle and use paper clips at the head and tail of the pages to hold the materials in place. This will assist in keeping the materials in place during the sewing process. The holes should be clearly visible from the outside.



8. Pull thread tight until firmly lodged in the eye of the needle



8. Thread the needle, twist and slightly unravel the thread about 50mm (2in) from the end, pass the point of the needle through the opened thread and draw the knot tight. This will secure the thread without making a large knot that could tear the paper.



9. From inside of the bookblock, push the needle through the centre hole, leaving about 50mm (2in) of loose thread inside.

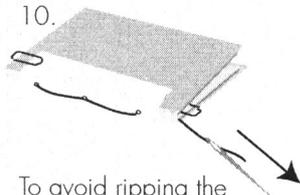
Then from the outside of the bookblock, continue by pushing the needle through one of the other holes. Bring the needle out through the last hole and finally push it through the centre hole, taking care not to pierce the first thread.

TIP - If the bookblock is held over the edge of a wooden block or table, it will make it easier to guide the bodkin and the needle through the centre of the fold (3).

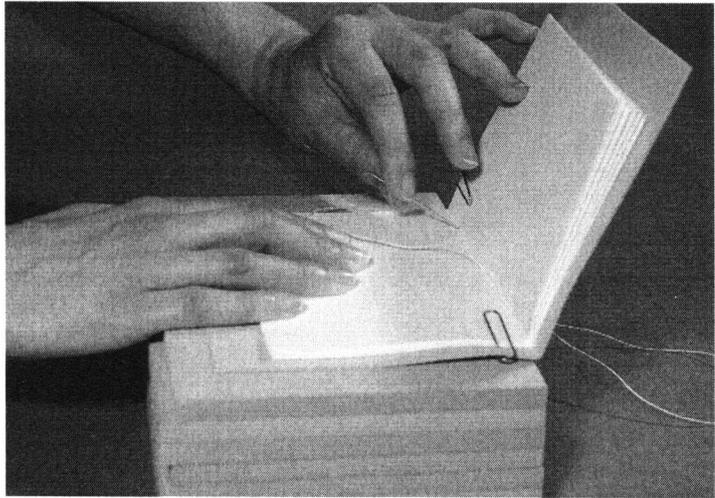


STAGE I - MAKING THE BOOKBLOCK

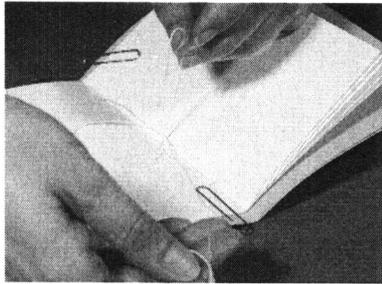
10. Tighten any loops by pulling the thread parallel to the spine of the bookblock.



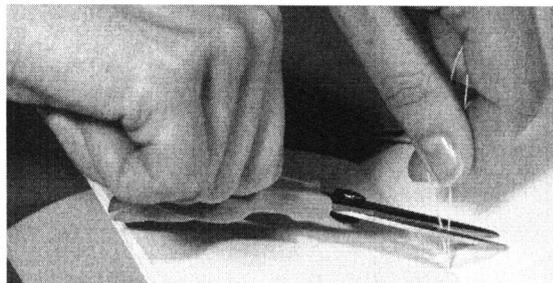
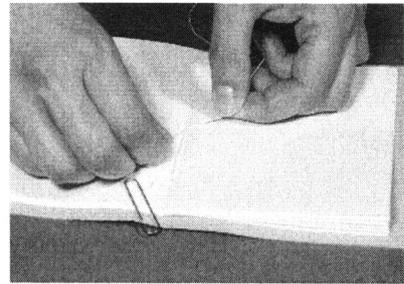
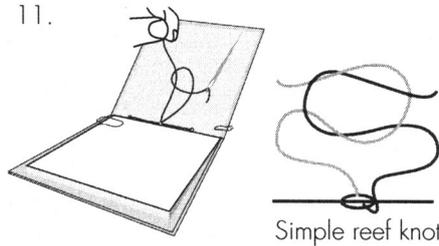
To avoid ripping the paper, pull the thread tight in a parallel direction to the spine



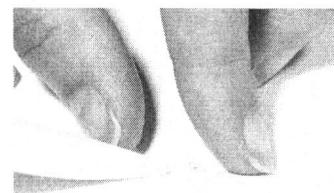
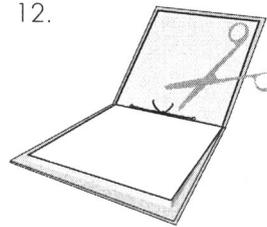
11. Once the needle has passed through the third hole, the needle end of the thread can be joined to the loose end on the inside centre hole with a simple reef knot.



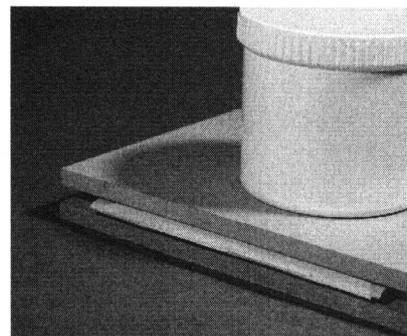
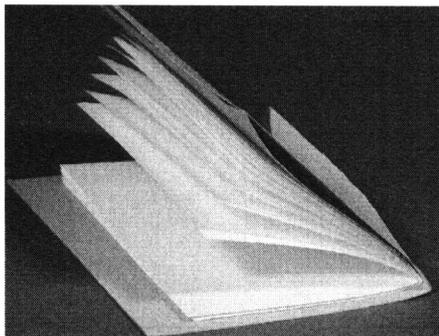
11.



12.



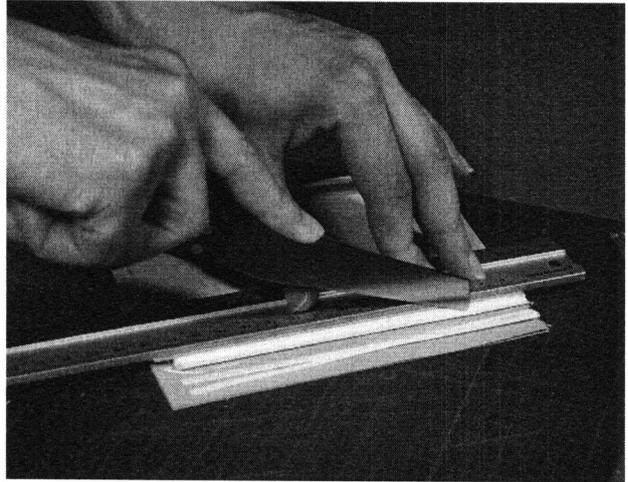
12. The ends should be trimmed off with 10mm (3/8in) to spare. With the point of a bonefolder, press the knot down into the centre hole. This will help conceal the knot and prevent it from undoing. Remove the paper clips. At this stage the bookblock will be gaping so to reduce swelling place bookblock between wooden boards with a weight on top.



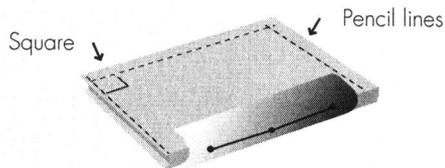
STAGE I - MAKING THE BOOKBLOCK

13. With the sewing completed the bookblock and endpapers can be trimmed. Start with the long edge (fore-edge). Flip through the pages to determine the unevenness of the edges. If the paper was folded neatly, only a small amount of trimming will be necessary.

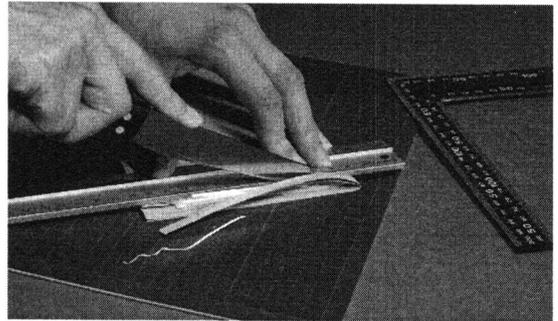
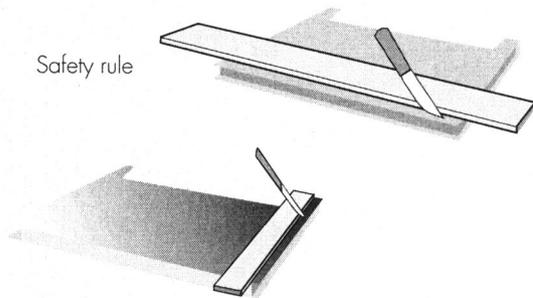
Determine the trimming point by eye and using a rule, draw a pencil line on the endpaper parallel with the spine, see below.



13.

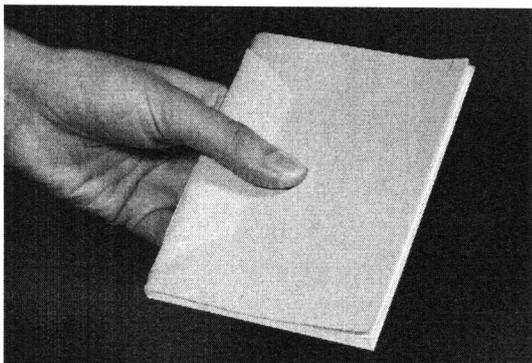


Align one side of a set square against the fore-edge and draw trimming lines at the head and tail of the bookblock making sure the corners are at right angles. Trimming must be carried out with a sharp knife and steel-edged safety rule.



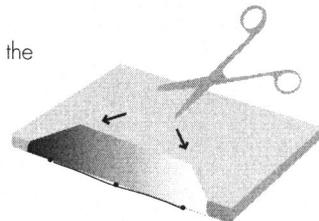
CAUTION - Let the knife do the work - keep the blade vertical and don't try to cut the book in one go; repeated light strokes will cut the bookblock more efficiently. ALWAYS USE A SAFETY RULE.

Trimming must be carried out with a sharp knife and steel-edged safety rule. It is only possible to cut thin books in this way and, even then, it will take several cuts with a knife to penetrate the layers of paper.



14. After trimming the edges, tidy-up the mull by cutting off the ends at an angle (5). The bookblock is now completed and can be put to one side while you make the case. To keep the bookblock as flat as possible place it under a heavy weight.

14.
Trim up the mull by cutting the ends off at a 45° angle



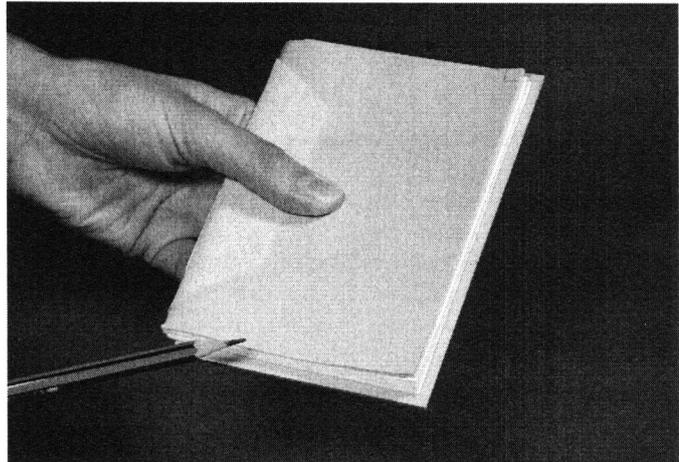
STAGE 2 - MAKING THE CASE

15. The first stage, making the bookblock, has been completed and it is now time to make the case. The purpose of the case is to protect the bookblock and make the book strong and durable.

The second function of the case is to make the book an attractive object and this is where the choice of covering materials and careful workmanship play an important role.

The boards are cut to size, making sure they overlap the edges of the bookblock to protect the edges of the paper.

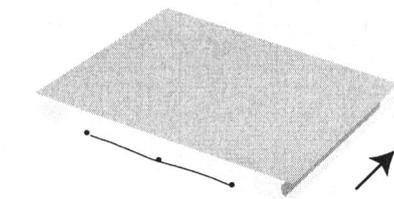
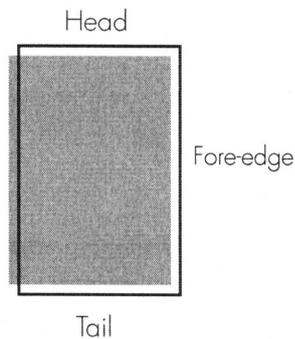
This overlap is known as the square.



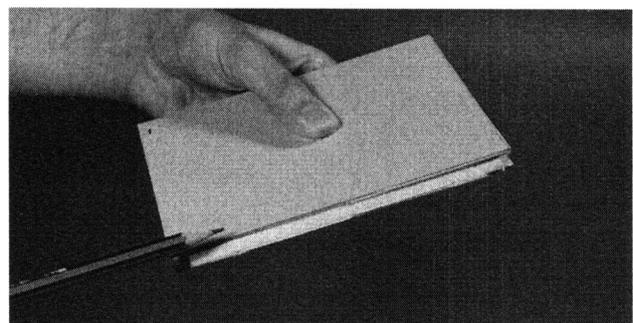
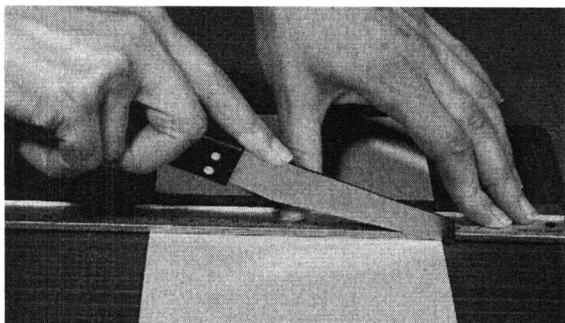
The spine will be made from a piece of bookcloth and the boards will be covered in a patterned paper. Bookcloth is stronger than paper and that is why it is used to cover the spine where the book gets the most wear.

15.

This diagram shows the position of the boards (black lines) in relation to the bookblock (grey)



Note how the boards sit 5mm forward from the edge of the spine



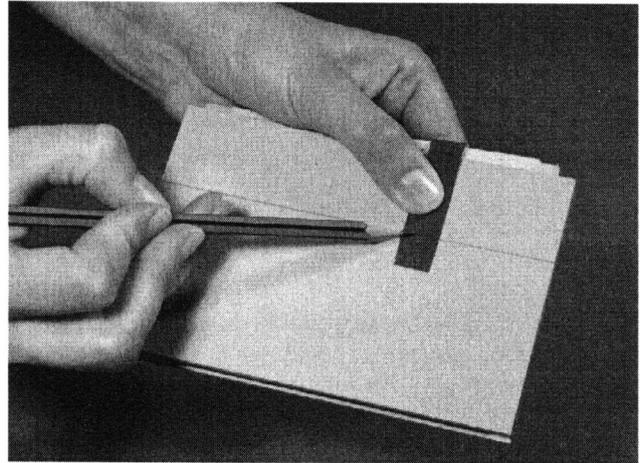
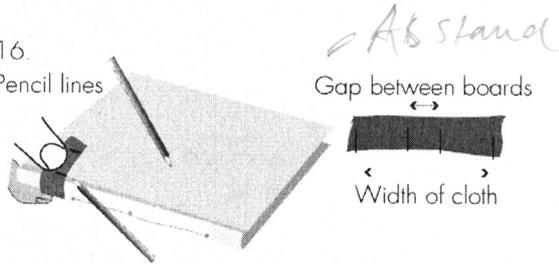
Cut the cover boards to size as shown in the diagram above. The cover boards must allow a 5mm (3/16in) square at head, tail and fore-edge, and an inset of 5mm at the spine to allow room for the hinge. Don't forget to check the grain direction of the boards - the grain must run from head to tail. Boards can be cut by first measuring with a ruler or, alternatively, the cutting marks can be calculated by holding the bookblock against the board and marking off by eye. Use a set square to achieve accurate right angles.



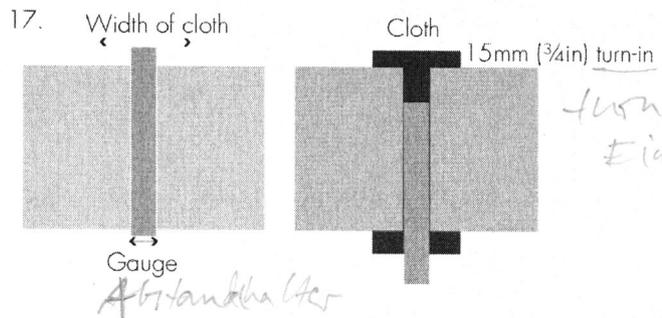
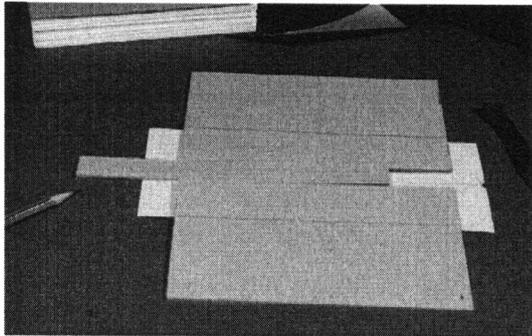
STAGE 2 - MAKING THE CASE

16. Holding the bookblock and boards in position, take a scrap of cloth and wrap it around the spine. With a pencil, make two marks where the paper touches the edge of the boards. This will give you the measurement for the gap between the boards. The bookcloth will extend approximately 40mm (1½ in) over the boards so make two more marks to give the measurement for the width of cloth.

16.
Pencil lines



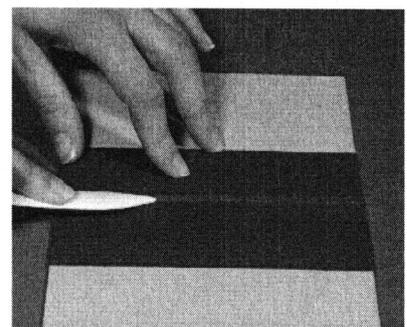
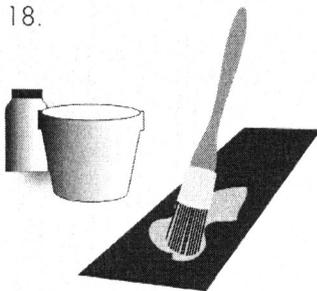
17. Cut a strip of board the width of the gap. This will act as a gauge and is particularly useful if you are making a number of books to the same size. With the grain direction running from head to tail cut the bookcloth to the width you measured with the strip of waste cloth (above). The length of the cloth must allow a 15mm (¾in) turn-in at head and tail.



NOTE - The distance by which the cloth overlaps the boards determines the final appearance of the book. The proportion of bookcloth to pattern paper is a visual judgement.

18. Using PVA mixed with some paste, glue out the cloth. Position the spine gauge in the centre. Lay the boards against the gauge, taking care to keep them level at the head and tail. At this stage, the glue should have enough slip to make any necessary adjustments. Remove the gauge.

18.

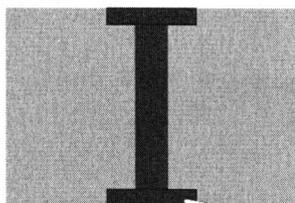


STAGE 2 - MAKING THE CASE

19. Without disturbing the covers, carefully turn in the spine cloth where it overlaps at the head and tail and rub down with a bone folder. Take a little time to achieve good tight creases where it folds over at the boards and spine. Turn the assembly over so that the spine cloth is uppermost, rub down the spine cloth to remove any creases.



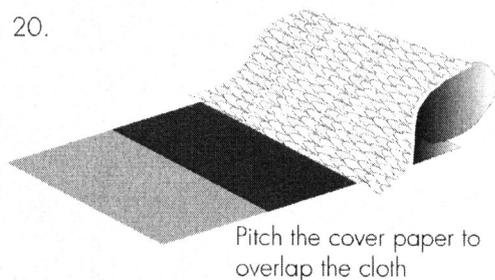
19.



Inside of case

20. Cut out two sheets of pattern paper for the sides, with the grain direction running correctly, large enough to cover the rest of the boards and overlapping the edges by approximate 15mm (3/4in). Glue out these paper covers, one sheet at a time, using a fresh sheet of waste paper underneath. Pitch each glued cover paper on to the boards taking care to keep the patterns running in the same direction. The paper should overlap the cloth by about 2mm (1/8in). With the paper lying glued-side uppermost (to counteract any curl) turn the edge furthest from the spine over to meet the cloth edge. When positioning the cover paper, take care to ensure that the edge runs parallel with the spine.

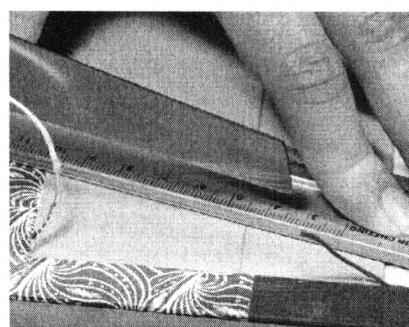
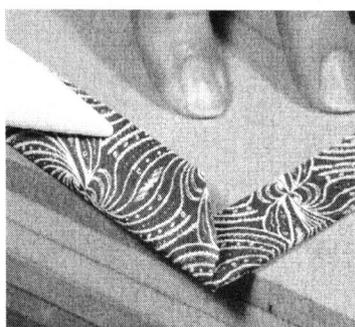
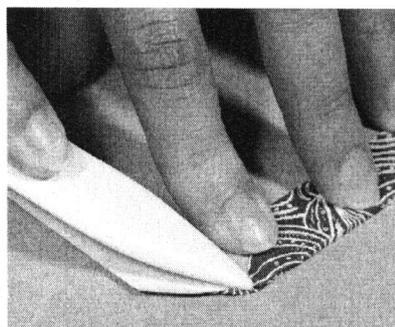
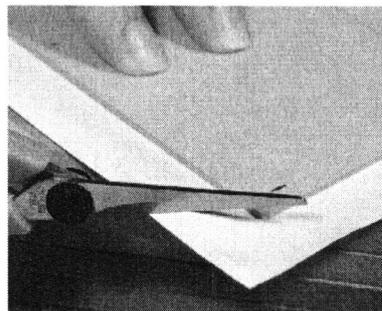
20.



Pitch the cover paper to overlap the cloth

21. Before turning in the sides, cut the paper diagonally at least 2mm (1/16in) from the corners.

Turn in the head and tail and pinch the corners in with the fingernails or bone folder, before turning in the fore-edge.



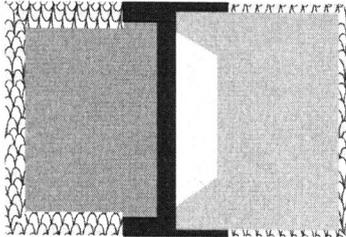
22. When turning cloth or paper over the boards, carefully stretch the material tightly over the edges. If necessary, apply more glue to the edges of the cover paper before turning in. Finally, trim out the cloth and paper on the inside of the boards to give an even turn-in.



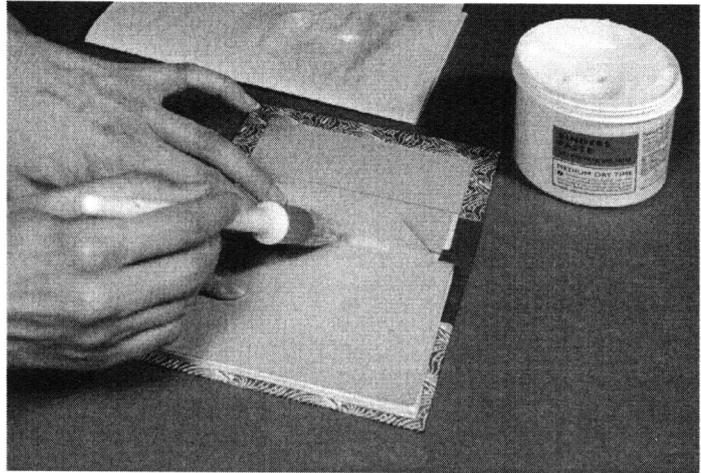
STAGE 3 - CASING IN

23. The process of casing-in attaches the case to the bookblock and completes the binding. Lay the dried-out case flat on the table with the outside facing down. Position the bookblock on one of the cover boards, ensuring that the squares are correct.

23.

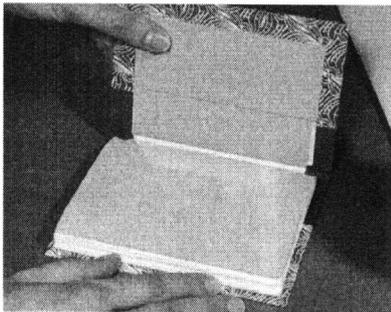


Lay bookblock in position



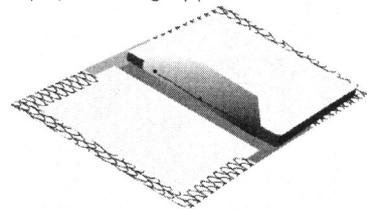
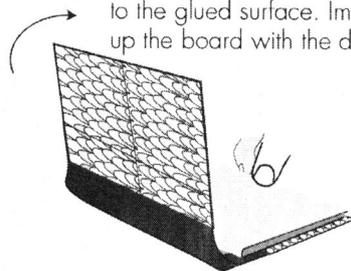
24. Glue the endpaper underneath the mull. Then, working outwards to the edges, glue-out the whole endpaper. Great care must be taken not to get glue on the edges of the paper of the bookblock. Hold the bookblock in position and pull the cover board over to meet the glued paper. Immediately turn the book over and open the other board.

TIP - To prevent glue getting on the edges of the bookblock, place a sheet of clean waste paper underneath the endpaper before gluing - but take care to remove it carefully before casing-in.



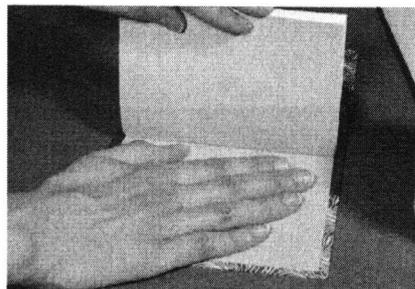
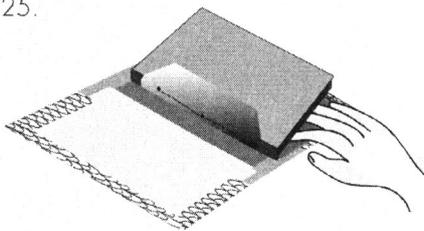
24.

Hold the bookblock firmly in place and bring the cover over on to the glued surface. Immediately turn the assembly over and open up the board with the dry endpaper facing uppermost.



25. Keeping the glued board and endpaper flat against the surface, carefully lift the bookblock far enough to slip your hand in over the glued endpaper. If necessary, adjust the position of the endpaper by gently sliding it into position. The endpaper should lie square to the boards and once you are satisfied with its position, rub the paper down with the tips of your fingers. Take care to rub the paper down well into the spine.

25.



Do not be tempted to lift the board too far back as this may stretch the paper and cause it to cockle and crease.

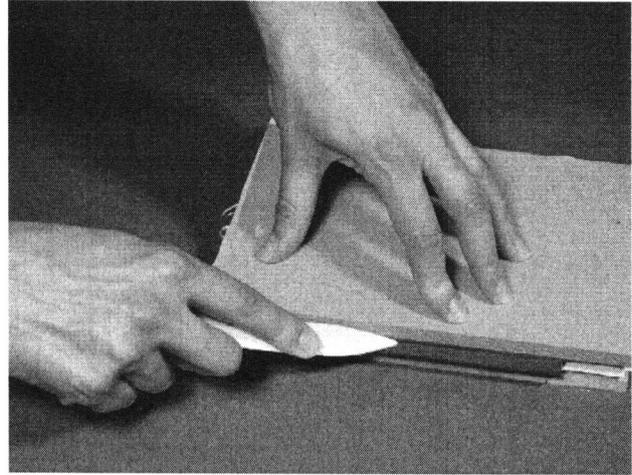
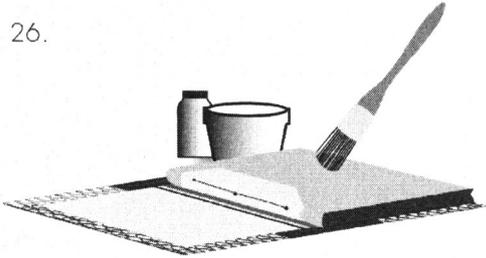
Now turn the book over to case-in the other endpaper.



STAGE 2 - CASING IN

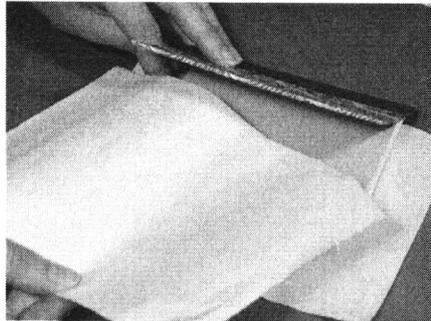
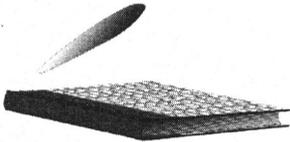
26. Glue out the second endpaper as before. Cut some silicone release paper (or greaseproof - cereal packet paper also works well), and insert between the inside boards and the free endpaper. This will stop any surplus glue from sticking where it should not and also help to prevent moisture from the boards penetrating the bookblock as it dries.

26.



With a bone folder, or similar tool, gently find the crease where the board edge becomes the spine and run the tool along the edge to define the line of the hinge.

27.

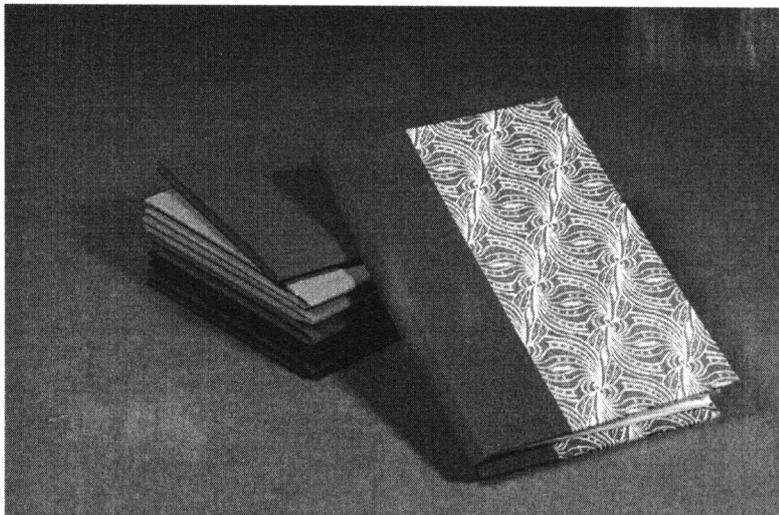


28.



Place between boards under a heavy weight to dry.

The binding is now complete and should be left under a heavy weight to dry thoroughly.



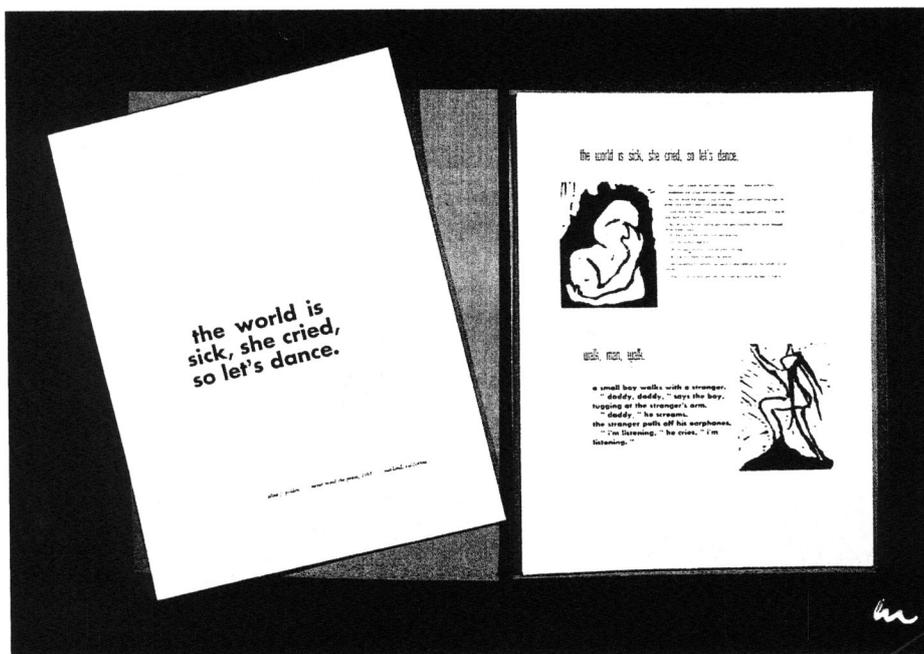
Using the techniques learnt in this exercise, practise making a number of bindings in different materials.

For example, instead of a quarter binding, try covering the case in full bookcloth.

Experiment with binding larger books and get used to handling adhesives on a variety of materials before moving on to multi-section bindings.



HARDCOVER PORTFOLIO WITH RIBBON TIE



Gabriela - Confidant

the world is sick she cried, so let's dance,
1983; letterpress and handprinted linoleum
cuts; edition of 15; 12 $\frac{1}{4}$ x 16 $\frac{1}{8}$ inches
(31.1 x 41 cm) (photo: Jim Hair)

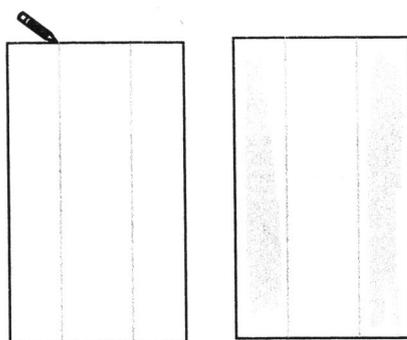
This is variation number three, an improved version of the first portfolio I made in 1983, *the world is sick she cried, so let's dance*; it has a folded-over spine that leaves no gaps at the head and tail. This version also allows the use of a book cloth outer spine. The decorative paper is glued on top of the rough cloth edges. You can get more information about making portfolios from *Creative Bookbinding* (Dover, 1990) by Pauline Johnson, and from *Books, Boxes, and Portfolios* (Design Press, 1990) by Franz Zeier.

Tools: cardboard to protect work surface; ruler; pencil; glue brush; bone folder; scissors; awl or wood gouge; fiberboard; weights

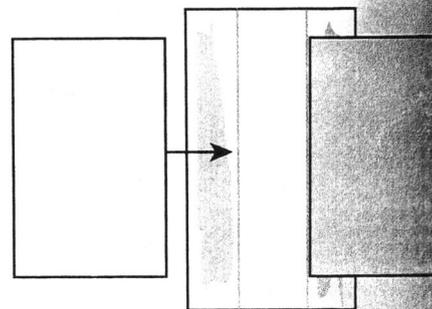
Materials: (all paper grained long): 1 piece of heavier paper or book cloth for outer spine, 4 x 12 inches (10.2 x 30.5 cm); glue/paste; scrap paper; two 4-ply museum boards, each 9 $\frac{1}{2}$ x 12 inches (24.1 x 30.5 cm); 2 pieces of decorative paper, each 9 $\frac{1}{2}$ x 14 inches (24.1 x 35.6 cm); 1 lightweight piece for the inner spine, 3 $\frac{1}{2}$ x 9 inches (8.9 x 22.9 cm); 1 yard (92.4 cm) of ribbon; 2 lightweight inside sheets, each 9 x 11 $\frac{1}{2}$ inches (22.9 x 29.2 cm); waxed paper

Example: 9 $\frac{1}{2}$ x 12-inch (24.1 x 30.6 cm) portfolio

1. Place the outer spine strip (the heavier paper or book cloth), wrong-side up, vertically in front of you.
2. Measure 1 $\frac{1}{2}$ inch (3.8 cm) from the right and left edges; draw a line with a pencil.
3. Apply glue to the strip of outer spine, from each line outward toward the edge.
4. Place the two boards on the pencil line. Press down.



steps 2 & 3



step 4

Add glue at the top and bottom tabs of the spine paper. Fold the spine paper over the top and bottom of the boards and press down.

From the inner edge of each board, measure away from the center and mark 1 inch (3.2 cm) on the folded-over spine paper at the top and bottom.

Apply glue to the back of one sheet of decorative paper. Remove to a clean work surface.

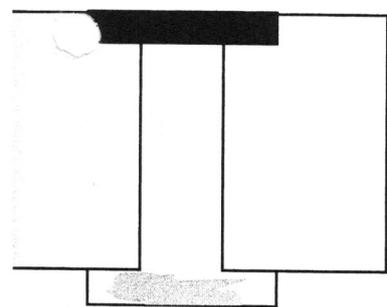
Align one museum board with the pencil lines from step 6.

Put diagonals on the two corners. Move the two corners (triangles).

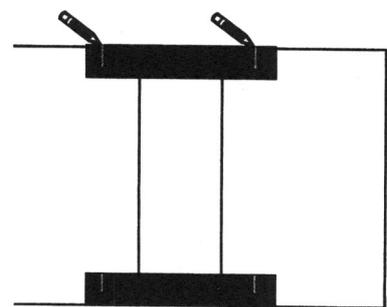
Fold down the flaps over the boards. Use a bone folder to rub down.

Repeat steps 7–10 for the other board.

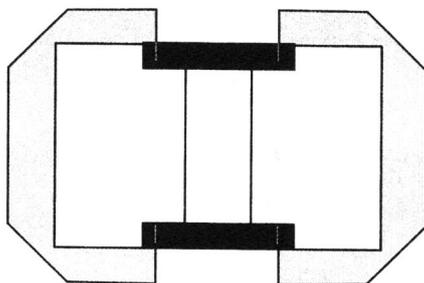
Apply glue to the back of the inner spine paper. On the inside of the portfolio, align the sides of the inner spine with the outer spine, making sure it is centered on top and bottom. Press down.



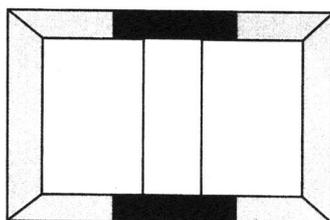
step 5



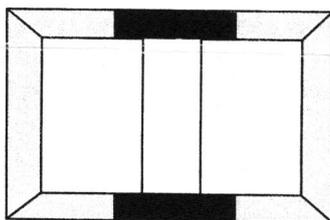
step 6



step 9



step 10



step 12

To add ribbons, continue below, or skip to step 18

13. Cut two pieces of ribbon, one for each board.

14. Measure 1/2 inch (1.3 cm) in and half-way down the boards.

15. Poke a hole in each board with an awl or wood gouge, or cut a slit as shown.

16. Thread the ribbon through, leaving 1 1/2 to 1 inch (1.3 to 2.5 cm) of ribbon inside the cover.

bohoh

17. Apply a little glue to each ribbon. Glue down to the boards.

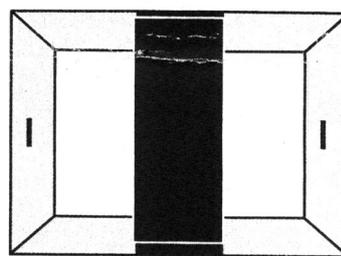
18. Apply glue to the back of one inside paper. Place down on one board, being careful that the ribbon is lying flat.

19. Put waxed paper on the board, and rub down with a bone folder.

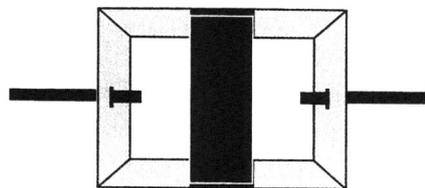
20. Repeat steps 18 and 19 for the other board.

21. Place waxed paper to cover the fiber-board. Place the portfolio on the waxed paper, open. Cover with waxed paper and another board. Put weights on top.

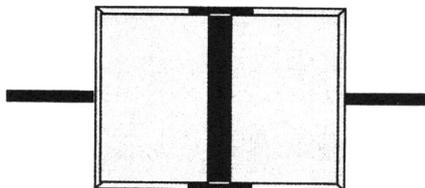
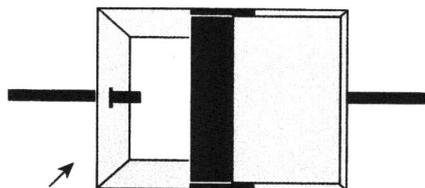
Note: If you make a larger portfolio, you can put the waxed paper inside and press with the portfolio closed.



step 15



step 16



step 20